



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wacker Chemie AG
München

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

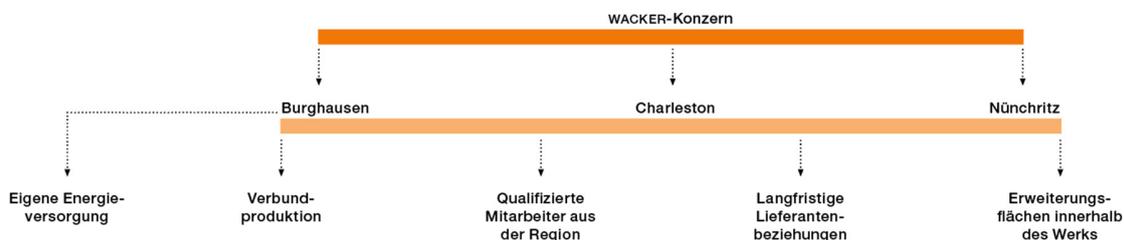
26 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 58

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 46 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 54

B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA ▲▲
- 2 Allentown/Pennsylvania USA ▲▲▲
- 3 Ann Arbor/Michigan USA ▲▲▲
- 4 Calvert City/Kentucky USA ▲▲
- 5 Charleston/Tennessee USA ▲▲
- 6 Chino/Kalifornien USA ▲▲▲
- 7 Dalton/Georgia USA ▲
- 8 Eddyville/Iowa USA ▲▲
- 9 North Canton/Ohio USA ▲▲
- 10 San Diego/Kalifornien USA ▲▲▲
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien ▲▲▲
- 12 Bogota Kolumbien ▲▲
- 13 Mexico City Mexiko ▲▲

Europa

- 14 Bursghausen Deutschland ▲▲▲
- 15 Halle (Saale) Deutschland ▲▲▲
- 16 Jena Deutschland ▲▲▲
- 17 Köln Deutschland ▲▲
- 18 München Deutschland ▲
- 19 Nünchritz Deutschland ▲▲▲
- 20 Riemerling Deutschland ▲
- 21 Siemsen Deutschland ▲▲
- 22 Stuttgart Deutschland ▲
- 23 Lyon Frankreich ▲
- 24 Bracknell Großbritannien ▲
- 25 Mailand Italien ▲
- 26 Amsterdam Niederlande ▲▲
- 27 Krommenie Niederlande ▲
- 28 Nyksanerera/Holla Norwegen ▲
- 29 Warschau Polen ▲
- 30 Moskau Russland ▲▲
- 31 Solna Schweden ▲
- 32 Barcelona Spanien ▲
- 33 León Spanien ▲▲
- 34 Písek Tschechische Republik ▲▲
- 35 Istanbul Türkei ▲▲
- 36 Kiew Ukraine ▲
- 37 Budapest Ungarn ▲

Asien

- 38 Dhaka Bangladesch ▲
- 39 Beijing China ▲
- 40 Chengdu China ▲
- 41 Guangzhou China ▲
- 42 Hongkong China ▲
- 43 Jining China ▲
- 44 Nanjing China ▲
- 45 Shanghai China ▲
- 46 Shunde China ▲
- 47 Zhangjiagang China ▲
- 48 Bengaluru Indien ▲
- 49 Delhi Indien ▲
- 50 Kalkutta Indien ▲
- 51 Mumbai Indien ▲
- 52 Panagarh Indien ▲
- 53 Jakarta Indonesien ▲
- 54 Tokyo Japan ▲
- 55 Tsukuba (Ikkano) Japan ▲▲
- 56 Kuala Lumpur Malaysia ▲
- 57 Yangon Myanmar ▲
- 58 Makati City Philippinen ▲
- 59 Singapur Singapur ▲
- 60 Anjang Südkorea ▲
- 61 Jincheon Südkorea ▲
- 62 Seoul Südkorea ▲
- 63 Ulsan Südkorea ▲
- 64 Taipei Taiwan ▲
- 65 Bangkok Thailand ▲
- 66 Dubai Ver. Arabische Emirate ▲
- 67 Ho Chi Minh City Vietnam ▲

Australien

- 68 Melbourne/ Victoria Australien ▲▲

▲▲ Produktionsstandort
 ▲ Vertriebsstandort
 ▲▲ Technisches Kompetenzzentrum
 * Nur Mehrheitsbesitzungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022

Mit Wirkung zum 20. Mai 2022 ist Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker aus dem Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ausgeschieden. Zu seiner Nachfolgerin wurde von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 Prof. Dr. Anna Weber gewählt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 sind die Arbeitnehmervertreter Peter Áldozó und Eduard-Harald Klein aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihnen sind mit Wirkung ab 01. Januar 2023 die gewählten Ersatzmitglieder Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder nachgefolgt.

Im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2022 keine Änderungen.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

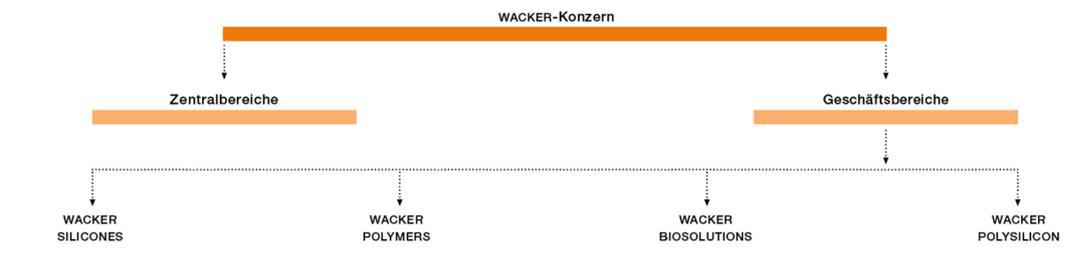
Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2022, zur Verfügung. Er wird außerdem im Unternehmensregister veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» <https://www.wacker.com/geschaeftsbericht>

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht und ist kein Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Eine solche Vielseitigkeit und Anwendungsbreite bietet kein anderer Kunststoff. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf

kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

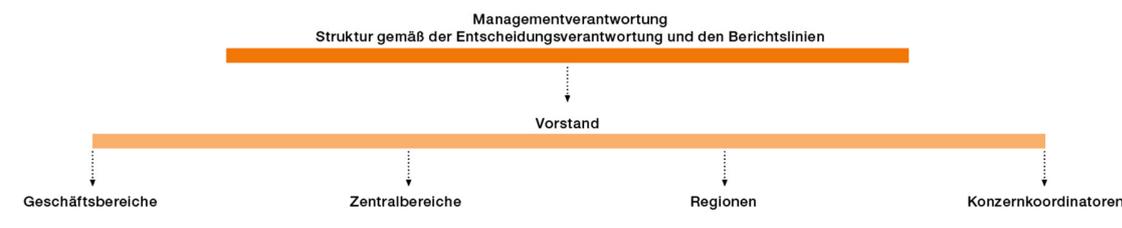
WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER

Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren, wie Lebensmittelinhaltsstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Plasmid-DNA, Lebenden Mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer.

WACKER POLYSILICON zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und beim sogenannten n-type monokristallinen Silicium für Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Auf Grund der Entwicklung des Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie ist die Wettbewerbsintensität in diesem Geschäft weiterhin sehr hoch.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns

dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass WACKER über eine möglichst große Mengenflexibilität verfügt und mittels Rohstoffindizierungen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Wir versuchen, höhere Rohstoffkosten weitgehend über

Preisadjustierungen an Kunden weiterzugeben. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ beeinflussen. Die EEG-Umlage ist zwar im Laufe des Jahres 2022 entfallen, weil die EEG-Kosten vom deutschen Staat übernommen werden. Andererseits sind infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine die Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte stärker gestiegen als in anderen Regionen. Auch die politisch beeinflusste Angebotsverknappung im europäischen Strommarkt – Abschaltung konventioneller Kapazitäten bei gleichzeitig unzureichendem Zubau erneuerbarer Kapazitäten – wirkten sich auf die Höhe des Strompreises aus. WACKER fordert deshalb die Einführung eines Industriestrompreises, beziehungsweise eines grünen Transformationsstrompreises mit international wettbewerbsfähigen Konditionen und wirkt diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein.

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle B.5 ungeprüft)

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 75 Mio. € negativ ausgewirkt. Zusätzlich haben wir im Jahr 2022 Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY) abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in

Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER neue strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Sie gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die neuen Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.

Das Umsatzwachstum, das sich aus höheren Mengen und einem besseren Produktmix ergibt, soll künftig um den Faktor von 1,5 bis 2,0 über der historischen Rate von vier bis fünf Prozent pro Jahr liegen. Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften.

- Wir stärken unsere Ertragskraft.

Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS bei 25 Prozent. Im Bereich WACKER POLYSILICON liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich WACKER POLYSILICON um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.

Wir investieren verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten, um die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen zu können. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie. WACKER verdoppelt seine Investitionen auf über 400 Mio. € pro Jahr. Der Ausbau der Biotechnologie-Aktivitäten wird forciert mit Investitionen von über 80 Mio. € pro Jahr. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus

auf Halbleiteranwendungen mit Investitionen von etwa 100 Mio. € pro Jahr.

- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.

WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen, die gezielt genutzt werden sollen.

- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.

WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

In den beiden Chemiebereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS soll der Umsatz künftig um den Faktor 1,5 bis 2 pro Jahr wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, dort, wo die Kunden tätig sind. Die Investitionen sollen sich verdoppeln auf über 400 Mio. € pro Jahr.

WACKER SILICONES baut noch stärker auf Kundennähe in den Regionen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Beteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller SICO Performance Material unterstrichen. Mit dem neuen Standort im indischen Panagarh, der auf Silicone-Endprodukte spezialisiert ist, baut der Geschäftsbereich seine Marktführerschaft in Indien weiter aus. Auch am Standort in Charleston in den USA sollen neue, zusätzliche Kapazitäten für Spezialprodukte geschaffen werden.

WACKER POLYMERS wird seine Kapazitäten in Europa und Asien in den kommenden Jahren signifikant erhöhen. Bis 2030 ist eine Verdoppelung der Kapazitäten geplant. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem Umsatz von rund 1 Mrd.€, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika, speziell der Bereich Advanced Medicines. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von Inhaltsstoffen für Nahrungsergänzungsmittel, die auf erneuerbaren Rohstoffen beruhen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden. Jährlich sind Investitionen von über 80 Mio. € geplant.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON soll die

EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Die Investitionen sollen bei etwa 100 Mio. € pro Jahr liegen.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2022 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des

Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2022

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2022 haben wir die EBITDA-Marge leicht über Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 25,4 Prozent.

B.6 Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2022	Prognose 2022	2021
EBITDA-Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr	24,8
EBITDA	2.080,9	1.200 - 1.500 Mio. €	1.538,5
ROCE (%)	34,7	deutlich über den Kapitalkosten	28,3
Netto-Cashflow	438,8	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr	760,8

EBITDA: Für das Jahr 2022 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 1,2 Mrd. € und 1,5 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA zweimal angehoben. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 2,08 Mrd. €.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2022	2021
EBIT	1.678,8	1.134,3
Capital Employed ¹	4.526,6	3.782,2
ROCE ² (%)	34,7	28,3
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,1	10,0
BVC ³	1.067,8	708,2

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

ROCE: Der ROCE sollte deutlich positiv sein und über den Kapitalkosten liegen. Erreicht hat WACKER im Jahr 2022 einen ROCE von 34,7 Prozent.

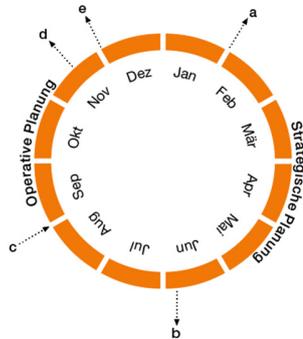
Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein deutlich positiver, aber deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Mit 438,8 Mio. € war er deutlich positiv und lag 42 Prozent unter dem Vorjahr.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen

Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

- » Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2022 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

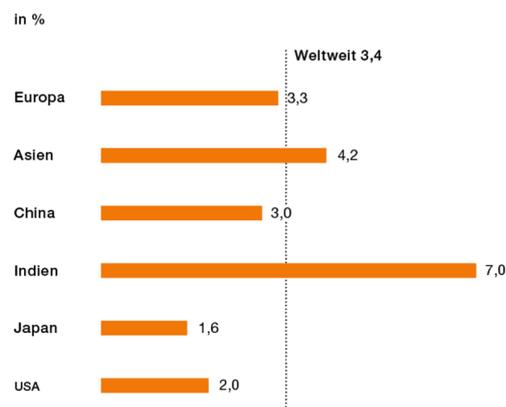
§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wirtschaftswachstum hat sich 2022 infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verlangsamt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,4 Prozent gewachsen. Das stellt einen signifikanten Rückgang im Vergleich zum Wachstum dar, das 2021 während der Erholung von der Pandemie zu verzeichnen war. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) stagnierte das BIP im 2. Quartal 2022, wobei die Produktion sowohl in der Ukraine als auch in Russland stark zurückging. In China schrumpfte die Wirtschaft auf Grund von Produktionsstopps infolge der sogenannten Null-Covid-Politik im Land. Das weltweite Wachstum hat sich im weiteren Jahresverlauf dank einer Erholung in China und den Vereinigten Staaten belebt, blieb aber moderat. Vor allem gestiegene Energiepreise wirkten sich in vielen Volkswirtschaften, insbesondere in Europa, negativ auf das Wachstum aus.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2022



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie wächst langsamer

Das Wachstum in der chemischen Industrie hat sich 2022 verlangsamt. Hohe Kosten auf der einen Seite und eine abnehmende Nachfrage auf der anderen Seite haben zeitweise zu Einschränkungen bei der Chemie- und Pharmaproduktion geführt. In China kam es auf Grund der Lockdowns im Rahmen der Corona-Politik zeitweise zu Produktionsbehinderungen. In Europa führten die massiv gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten zum Teil zu Drosselungen. Der weltweite Branchenumsatz der chemischen Industrie (inkl. Pharmazeutika) lag im Jahr 2021 nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) bei 5,8 Bio. €. Knapp 60 Prozent der Umsätze entfielen auf Asien. In den vergangenen Jahren haben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer verschoben. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Dieser Trend hat sich fortgesetzt. Europa kann dank der Stärke im Handel und bei Innovationen vom Wachstum anderer Regionen profitieren.

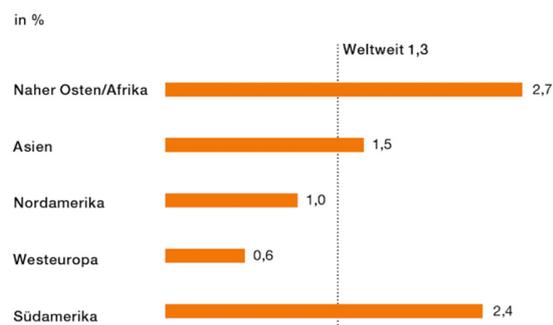
In Deutschland war die chemisch-pharmazeutische Industrie im Jahr 2022 im Besonderen mit den Auswirkungen der Energiekrise konfrontiert. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Branche ging um sechs Prozent zurück, ohne die pharmazeutische Industrie lag das Minus sogar bei zehn Prozent. Zahlreiche Unternehmen haben die Produktion gedrosselt. Der enorme Energie- und Rohstoffkostendruck führte zwar zu einem kräftigen Anstieg der Produktpreise. Infolge waren chemische Erzeugnisse im Gesamtjahr 22 Prozent teurer als im Vorjahr. Aber die Kosten stiegen stärker als die Verkaufspreise, sodass laut einer Mitgliederbefragung des VCI Ende des Jahres bei rund 80 Prozent der Unternehmen die Gewinne zurückgingen. Der Umsatz der Branche stieg im Jahr 2022 laut dem Verband um 17,5 Prozent auf 266,5 Mrd. €.

Bauwirtschaft steigert Umsatz

Das Jahr 2022 war vor allem in der europäischen Bauwirtschaft von Lieferengpässen bei zahlreichen Bauprodukten und Baustoffen sowie steigenden Rohstoffpreisen geprägt. Insbesondere die steigenden Preise führten vielfach zu positiven Umsatzentwicklungen, während sich die abgesetzten Mengen weniger dynamisch entwickelten. Laut einer Analyse des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH sind die Bauinvestitionen in allen Märkten gestiegen. Im Vergleich der Regionen haben sich Südamerika, der Nahe Osten und Afrika am dynamischsten entwickelt. In Europa war die Bauwirtschaft deutlich stärker mit den Folgen des Kriegs in

der Ukraine konfrontiert. Weltweit wuchs das Bauvolumen nach vorläufigen Zahlen um 1,3 Prozent auf rund 9,46 Bio. US-\$ (2021: 9,34 Bio. US-\$).

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2022



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2022

Markt für Elektrotechnik- und Elektronikindustrie im Plus

Nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) ist das Volumen des weltweiten Elektrotechnik- und Elektronikmarktes 2022 um elf Prozent gewachsen. Begründet wird das Umsatzplus unter anderem mit inflationsbedingt höheren Preisen. In den Industrieländern stieg das Volumen um rund neun Prozent. In den Schwellenländern fiel das Plus mit 13 Prozent noch deutlicher aus.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2022 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit etwa 250 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2021: etwa 170 GW). Das sind knapp 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2022 waren damit weltweit etwa 1,2 Terawatt (1.200 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2022 in China, Japan und den USA getätigt. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaik-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist inzwischen wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurde trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein weiteres Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Der

hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2022 und 2021

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2022
	2022	2021	%
Deutschland	7.900	5.300	49
Spanien	7.500	4.900	53
Übriges Europa	29.600	19.800	49
USA	18.600	23.600	-21
Japan	6.500	6.500	-
China	87.400	54.900	59
Indien	14.000	12.000	17
Übrige Welt	78.500	43.000	83
Gesamt	250.000	170.000	47

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

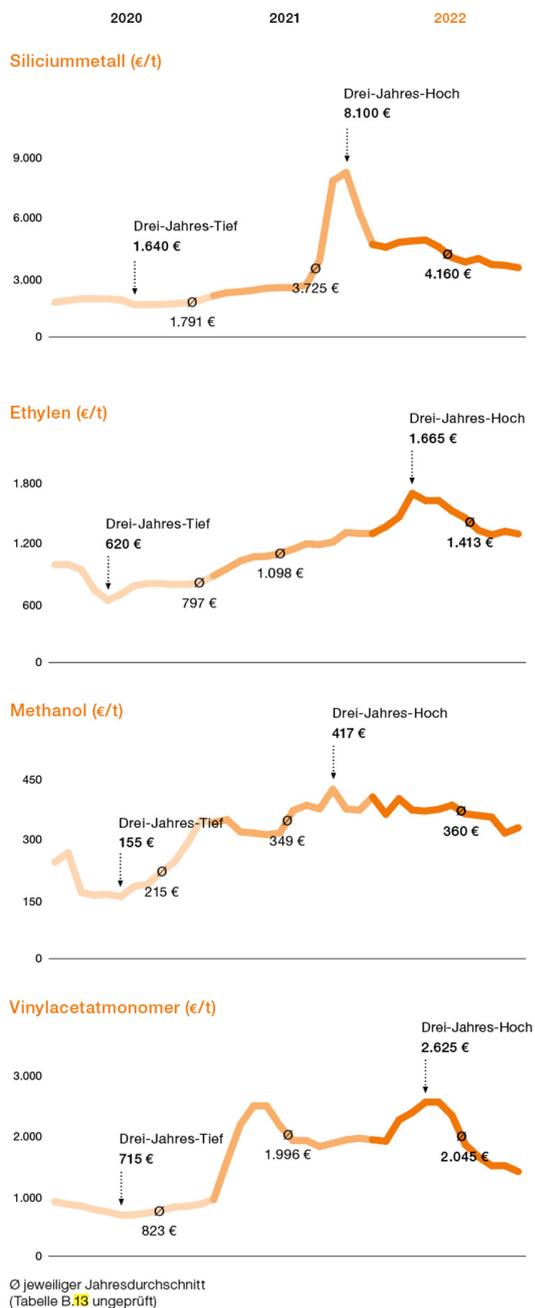
Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich

Die Entwicklung der Rohstoffpreise war im Jahr 2022 gekennzeichnet durch unterschiedliche, teils gegenläufige Effekte. Die höheren Preise für Grundstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle führten zu einem deutlichen Anstieg der Herstellkosten bei einer Vielzahl von Folgeprodukten. In der zweiten Hälfte des Jahres kam es auf Grund einer geringeren Nachfrage und besserer Verfügbarkeit von Rohstoffen zu Preisrückgängen. Auch auf der Angebotsseite zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Während sich für viele Rohstoffgruppen das Angebot verbesserte, kam es bei einigen anderen Rohstoffen zu Einschränkungen auf Grund technischer Probleme. Auch die hohen Energiekosten sorgten in einigen Bereichen für einen Mangel an Rohstoffen. Insgesamt führten die gestiegenen Rohstoffpreise im Jahr 2022 bei WACKER aber zu Mehrkosten in Höhe von etwa 800 Mio. € (ohne Energie) im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den für WACKER wichtigen Rohstoffen Ethylen und Methanol entwickelten sich die Preise größtenteils parallel zur Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe. Die Marktpreise für den Schlüsselrohstoff Vinylacetat hielten sich durch die vor allem im 1. Halbjahr hohen Preise für das Vorprodukt Essigsäure auf sehr hohem Niveau. Grund hierfür waren die hohen Preiszuschläge auf Grund von technischen Produktionsausfällen in der westlichen Hemisphäre. Im 2. Halbjahr entspannte sich die Angebotssituation für Essigsäure. Das führte auch zu

sinkenden Marktpreisen für Vinylacetat. Nachdem die Marktpreise für metallurgisches Silicium Ende 2021 auf Grund knapper Verfügbarkeit sehr hoch waren, sind sie im Verlauf des Jahres 2022 gesunken. Sie kehrten jedoch nicht auf das Niveau der Vorjahre zurück, sondern waren doppelt so hoch wie in den Vorjahren. Verantwortlich dafür waren deutlich höherer Produktionskosten vor allem für Strom und Kohle. Nachdem WACKER im Jahr 2021 auf Grund bestehender Verträge davon noch nicht betroffen war, hatten wir im Jahr 2022 deutliche Kostensteigerungen zu verkraften.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



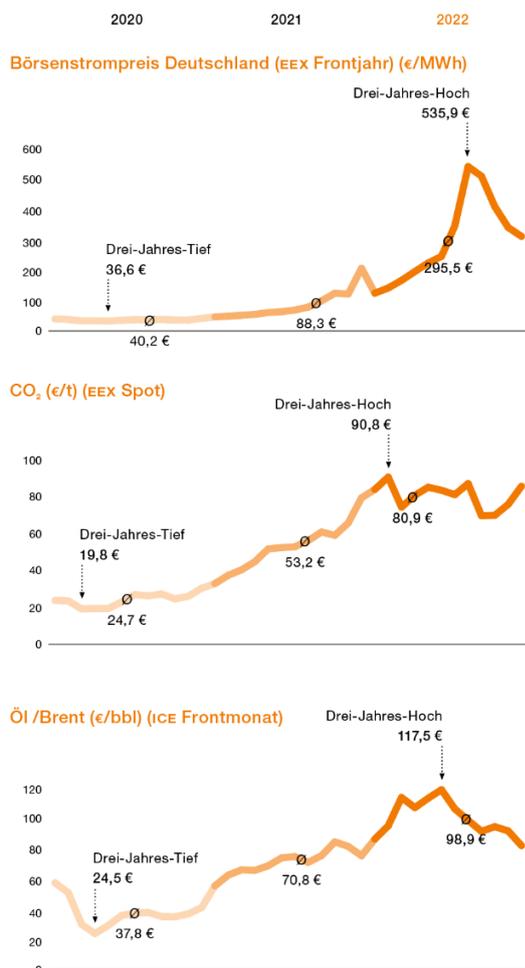
Preise für Strom, Erdgas und CO2 massiv gestiegen

Die Preise für Kohle und Erdgas sind im Jahr 2022 weltweit auf historische Höchststände gestiegen, bei ebenfalls historisch hoher Volatilität. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Verknappung des Erdgasangebots in Europa hat sich der Erdgaspreis in der Spitze auf mehr als das Zehnfache des historischen Durchschnittes erhöht. Da Erdgas der zumeist preissetzende Brennstoff in der Stromerzeugung ist, stiegen auch die Strompreise um einen entsprechenden Faktor an. Neben dem Anstieg der Stromerzeugungskosten wirkte sich auch eine Angebotsverknappung durch geringe Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke preistreibend auf den Strompreis aus.

Der Preis für Kohle stieg auf Grund einer höheren Nachfrage ebenfalls an. Im Gegensatz zu Kohle und Erdgas erhöhten sich die Rohölpreise nur leicht und blieben im Monatsdurchschnitt unter 120 US-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg zeitweise auf über 90 € pro Tonne, aber lag im Durchschnitt bei rund 80 € pro Tonne. Gründe waren hier die sich verschärfende Regulierung sowie eine hohe Nachfrage auf Grund höherer Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten.

Im 4. Quartal 2022 gingen die Erdgas- und Strompreise in Europa deutlich zurück. Ursachen waren ein moderater Erdgasverbrauch und gute Zuflüsse durch Flüssiggas. Ende 2022 waren die Preise aber immer noch vier Mal so hoch wie vor Beginn des Ukrainekrieges. Auf Grund bestehender Lieferverträge und Preissicherungen war WACKER von den massiven Erhöhungen der Preise nur zum Teil betroffen. Trotzdem beliefen sich die preisbedingten Mehrkosten für Energie im Jahr 2022 auf etwa 470 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Die Energiekosten haben sich damit in etwa verdoppelt.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt (Tabelle B.14 ungeprüft), Quelle: Montel

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des Kriegs in Europa und hier insbesondere der extreme Anstieg der Energiepreise, ebenso wie steigende Zinsen und die Beeinträchtigung der weltweiten Lieferketten durch staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, haben im Jahr 2022 die Entwicklung der Weltwirtschaft erheblich belastet. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER seit Mitte des vergangenen Jahres die Auswirkungen der sich

abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden. Besonders ausgeprägt war das zunächst im Baugeschäft, betraf aber zum Jahresende auch Silicone für andere Branchen. Zusätzlich blieb die Binnennachfrage in China auf Grund der pandemiebedingten Restriktionen unter ihrem Potenzial. Das hat außerhalb von China zu zunehmendem Importdruck und sinkenden Preisen geführt.

Angesichts dieser herausfordernden Rahmenbedingungen hat sich das Geschäft von WACKER außerordentlich gut entwickelt. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis hat das Unternehmen 2022 neue Bestwerte erzielt. Alle Geschäftsbereiche konnten gegenüber dem Vorjahr im Umsatz deutlich zulegen. Beim EBITDA verbuchte WACKER im Geschäft mit Polysilicium, Siliconen und Polymerprodukten ebenfalls kräftige Zuwächse. Lediglich im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS lag das EBITDA wegen verschiedener Sondereffekte unter dem Vorjahr.

In allen Regionen sind die Umsätze deutlich gestiegen. Besonders deutlich war das prozentuale Wachstum in Amerika. Dort erhöhte sich der Umsatz um 44 Prozent auf 1,29 Mrd. €. In Asien legte der Umsatz um 40 Prozent zu, in Europa um 19 Prozent.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen / Beteiligungen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2022 sein Silicongeschäft in China gestärkt und 60 Prozent der Anteile des Spezialsilanherstellers SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd. erworben. Organofunktionelle Silane sind wichtige Bestandteile von hochleistungsfähigen Kleb- und Dichtstoffen, Beschichtungen sowie Kompositwerkstoffen. Nach Erhalt der erforderlichen behördlichen und kartellrechtlichen Genehmigungen wurde die Transaktion Anfang Mai 2022 vollzogen. Die Auszahlung für den Kaufpreis sowie die anteilige Ablösung des Working Capital belief sich auf rund 170 Mio. €.

Desinvestitionen

Das Bundeswirtschaftsministerium hat die erforderliche außenwirtschaftsrechtliche Freigabe für den Zusammenschluss der Siltronic AG mit GlobalWafers Co.,

Ltd. bis zum Ablauf der Frist für den Vollzug der Transaktion am 31. Januar 2022 nicht erteilt. Der geplante Zusammenschluss kam daher nicht zustande. Infolgedessen wurde auch die zwischen WACKER und GlobalWafers geschlossene verbindliche Vereinbarung hinfällig, in der sich WACKER verpflichtet hatte, seine Beteiligung an Siltronic von 30,83 Prozent an GlobalWafers abzugeben. WACKER bilanziert diese Beteiligung daher nicht mehr als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, sondern wieder als at-Equity-Beteiligung.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant deutlich gestiegen. Sie beliefen sich auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER stand der Ausbau der Kapazitäten aller vier Geschäftsbereiche. Die Mittel flossen unter anderem in den Ausbau unserer Kapazitäten für Flüssigsiliconkautschuke an den Standorten Burghausen und Adrian, Michigan, USA. In Indien gingen am neuen Standort Panagarh Anlagen für hochtemperaturvernetzende Festsiliconkautschuke in Betrieb. In Nanjing, China, erweitern wir unsere Produktionskapazitäten um einen neuen Reaktor für Dispersionen und einen Sprühtrockner für Dispersionspulver. Unseren Standort Halle bauen wir zum Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus und am Standort der zentralen Konzernforschung in München entsteht eine neue Forschungseinrichtung für Biotechnologie. Daneben haben wir an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz in eine Reihe von Projekten für Zwischenprodukte zur Herstellung von Spezialsiliconen investiert, ebenso in Anlagen für die Herstellung von hochreinem Polysilicium.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat seine im Geschäftsbericht 2021 ausgegebenen Ziele für das Jahr 2022 erreicht und zum Teil deutlich übertroffen. 2022 war das beste Geschäftsjahr in der Geschichte des Unternehmens. Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie die besseren Preise für WACKER-Produkte.

WACKER hat Anfang des Jahres 2022 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz in der Größenordnung von 7 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 1,2 Mrd. € und

1,5 Mrd. € erwartet. Der ROCE sollte deutlich über den Kapitalkosten liegen. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv, aber deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. € liegen, die Abschreibungen bei rund 400 Mio. €. Für das Jahr 2022 wollte WACKER ein positives Nettofinanzvermögen ausweisen.

Anhebung der Umsatzprognose nach Abschluss des 1. Quartals

Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal im April 2022 hat WACKER seine Prognose für den Konzernumsatz angehoben. Dieser sollte demnach in der Größenordnung von 7,5 Mrd. € liegen. Für alle anderen Steuerungskennzahlen blieb die Jahresprognose unverändert.

Auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung im Laufe des 2. Quartals kündigte WACKER am 13. Juni 2022 an, seine Prognose für das Gesamtjahr 2022 zu überarbeiten und nach oben anzupassen. Nach der im Zwischenbericht zum 2. Quartal veröffentlichten Aktualisierung sollte der Konzernumsatz im Gesamtjahr nun zwischen 8,0 Mrd. € und 8,5 Mrd. € liegen. Das EBITDA wurde zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,8 Mrd. € und 2,3 Mrd. € erwartet. Das untere Ende der EBITDA-Prognose beinhaltet dabei zusätzliche Risiken, die sich aus der Versorgungslage bezüglich der künftigen Versorgung mit Erdgas ergaben. Hier hatte WACKER vorsorglich eine Mehrbelastung von 200 Mio. € bis 250 Mio. € zusätzlich zu den bereits erwarteten Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen berücksichtigt. Ohne diese zusätzliche Belastung hielt das Unternehmen im Gesamtjahr 2022 ein EBITDA zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. € für möglich. Die EBITDA-Marge erwartete WACKER nun in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit der Vorlage der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER seine Jahresprognose vom 28. Juli für das EBITDA in der oberen Hälfte der Bandbreite bestätigt. Demnach sollte das EBITDA voraussichtlich zwischen 2,1 Mrd. € und 2,3 Mrd. € liegen. In Anbetracht der mittlerweile hohen Füllstände der deutschen Gasspeicher schätzte das Unternehmen das Risiko größerer Engpässe bei der Gasversorgung für die eigene Produktion zu diesem Zeitpunkt als gering ein. Ein weiterer Grund für die Konkretisierung der Ergebnisprognose waren die weiterhin guten Preise für Polysilicium. Durch die neue Prognose für das EBITDA änderten sich auch die Einschätzungen für die EBITDA-Marge im Gesamtjahr. Die EBITDA-Marge

erwartete WACKER nun leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen sollten im Gesamtjahr voraussichtlich bei rund 550 Mio. € liegen. Der Umsatz im Gesamtjahr wurde weiterhin zwischen 8 Mrd. € und 8,5 Mrd. € erwartet.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2022 mit neuen Höchstwerten bei Umsatz und Ergebnis ab

WACKER hat 2022 einen Umsatz von 8,21 Mrd. € (2021: 6,21 Mrd. €) erzielt, 32,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für den Anstieg im Jahresvergleich waren vor allem höhere Preise. Effekte aus Wechselkursveränderungen durch den stärkeren US-Dollar haben den Umsatz ebenfalls positiv beeinflusst. Dagegen haben die gegenüber dem Vorjahr insgesamt etwas niedrigeren Absatzmengen die Umsatzentwicklung gebremst. Das EBITDA lag mit 2,08 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €) um 35,3 Prozent über dem Vorjahr. Die sprunghaft gestiegenen Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik haben dabei das EBITDA im Jahresvergleich um rund 1,3 Mrd. € gemindert. Die EBITDA-Marge lag mit 25,4 Prozent (2021: 24,8 Prozent) leicht über dem Vorjahr.

Der Netto-Cashflow ist mit 438,8 Mio. € (2021: 760,8 Mio. €) zwar deutlich positiv, liegt aber wie erwartet deutlich unter dem Vorjahr. Die wesentlichen Ursachen für diesen Rückgang sind das umsatzbedingt gestiegene Working Capital sowie die höheren Investitionen. Der ROCE liegt mit 34,7 Prozent deutlich über den Kapitalkosten.

Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die Investitionen auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Sie lagen damit deutlich über dem Wert des Vorjahres.

WACKER weist zum Jahresende ein Nettofinanzvermögen von 409,2 Mio. € aus (2021: 546,5 Mio. €).

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2022	2021
Personalkosten	19,5	23,9
Rohstoffkosten	29,9	28,9
Energiekosten	10,1	5,6 *
Abschreibungen	4,9	6,5

*Aktualisierte Definition der Energiekosten berücksichtigt Kosten der Eigenerzeugung sowie relevante Beihilfen

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2021	Prognose März 2022	Prognose April 2022	Prognose Juli 2022	Prognose Oktober 2022	Ergebnis 2022
EBITDA- Marge (%)	24,8	deutlich unter Vorjahr	–	auf dem Niveau des Vorjahres	leicht über dem Niveau des Vorjahres	25,4
EBITDA (Mio. €)	1.538,5	1,2 - 1,5 Mrd. €	–	1,8 - 2,3 Mrd. €	2,1 - 2,3 Mrd. €	2.080,9
ROCE (%)	28,3	deutlich über den Kapitalkosten	–	–	–	34,7
Netto-Cashflow (Mio. €)	760,8	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr	–	–	–	438,8
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	6.207,5	in der Größenordnung von 7,0 Mrd. €	in der Größenordnung von 7.500 Mio. €	8,0 - 8,5 Mrd. €	–	8.209,3
Investitionen (Mio. €)	343,8	550 - 600 Mio. €	–	–	rund 550 Mio. €	546,8
Nettofinanzvermögen (Mio. €)	546,5	positives Nettofinanzvermögen	–	–	–	409,2
Abschreibungen (Mio. €)	404,2	rund 400 Mio. €	–	–	–	402,1

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 8,21 Mrd. € um 32 Prozent über dem Vorjahreswert von 6,21 Mrd. €

Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorjahres erzielt. Ausschlaggebend für den Anstieg waren vor allem höhere Preise in allen Geschäftsbereichen. Wechselkursveränderungen haben sich ebenfalls positiv ausgewirkt. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 3,45 Mrd. € (2021: 2,60 Mrd. €) und lag damit im Wesentlichen auf Grund höherer Preise um 33 Prozent über dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 2,00 Mrd. € (2021: 1,67 Mrd. €). Das ist ein Plus von 19 Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich um 12 Prozent auf 331,1 Mio. € (2021: 296,4 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stieg insbesondere auf Grund höherer Preise um 50 Prozent auf 2,29 Mrd. € (2021: 1,53 Mrd. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 7,04 Mrd. € (2021: 5,25 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 86 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 70.

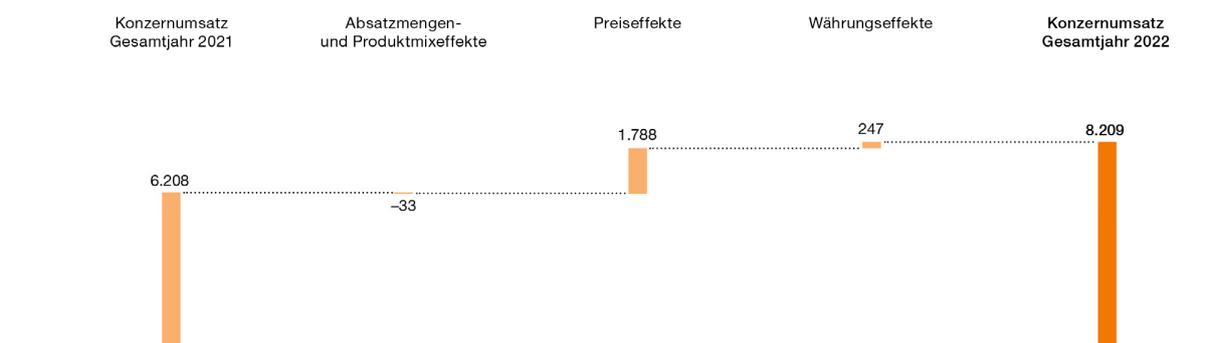
Konzern-EBITDA liegt bei 2,08 Mrd. €, EBITDA-Marge beträgt 25,4 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent gestiegen. Es beläuft sich auf 2,08 Mrd. € (2021: 1,54 Mrd. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 25,4 Prozent über dem Vorjahr (2021: 24,8 Prozent). Neben dem deutlichen Umsatzanstieg konnte WACKER auch Einsparungen bei den laufenden Sachkosten und Funktionskosten erzielen. Das hat das EBITDA positiv beeinflusst. Dagegen belasteten hohe Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten das EBITDA stark. Eine Zuschreibung von 72,4 Mio. € auf eine at-Equity bewertete Beteiligung erhöhten das EBITDA.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBITDA	2.080,9	1.538,5	35,3
Abschreibungen /Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-402,1	-404,2	-0,5
EBIT	1.678,8	1.134,3	48,0

EBIT liegt bei 1,68 Mrd. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 1,68 Mrd. € (2021: 1,13 Mrd. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 20,5 Prozent (2021: 18,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die Abschreibungen auf 402,1 Mio. € (2021: 404,2 Mrd. €).

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBIT	1.678,8	1.134,3	48,0
Finanzergebnis	-62,6	-40,7	53,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.616,2	1.093,6	47,8
Ertragsteuern	-334,6	-265,8	25,9
Jahresergebnis	1.281,6	827,8	54,8
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	1.251,0	806,9	55,0
auf andere Gesellschafter entfallend	30,6	20,9	46,4
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert /verwässert)	25,18	16,24	55,0

Herstellungskosten steigen im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 2,16 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr (2021: 1,67 Mrd. €) um 29 Prozent gestiegen. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 6,05 Mrd. € (2021: 4,54 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 26,3 Prozent (2021: 26,9 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen bremsen. In der Summe haben hohe Rohstoff- und Energiekosten die Herstellungskosten jedoch deutlich ansteigen lassen. Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 73 Prozent im Vorjahr auf jetzt 74 Prozent gestiegen.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent gestiegen. Sie

erhöhten sich auf 704,1 Mio. € (2021: 620,6 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf höhere Vertriebs- und Verwaltungskosten. In allen Bereichen sind unter anderem gestiegene Personalkosten für die Kostensteigerungen verantwortlich.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 20,4 Mio. € (2021: 19,9 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 29,1 Mio. € aus aufgelösten Langfristverträgen erfolgswirksam vereinnahmt. Aufwendungen aus dem Währungsergebnis minderten das sonstige betriebliche Ergebnis um -15,5 Mio. € (2021: 4,7 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Beteiligungsergebnis deutlich gestiegen. Es beläuft sich auf 201,7 Mio. € (2021: 62,5 Mio. €). Im Wesentlichen sind hierfür das at-Equity Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 108,6 Mio. € sowie eine Zuschreibung auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur in Höhe von 72,4 Mio. € verantwortlich.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Es belief sich auf -62,6 Mio. € (2021: -40,7 Mio. €). Zinserträge von 10,1 Mio. € (2021: 6,2 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 28,6 Mio. € (2021: 22,5 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis lag bei -18,5 Mio. € (2021: -16,3 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf -44,1 Mio. € (2021: -24,4 Mio. €). Insbesondere Bewertungseffekte im Zusammenhang mit dem gestiegenen Zinsniveau führten zu einem höheren Finanzaufwand. Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2022 einen Steueraufwand von 334,6 Mio. € (2021: 265,8 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 20,7 Prozent (2021: 24,3 Prozent). Im Berichtsjahr minderten steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuererträge die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis beträgt auf Grund der genannten Effekte 1.281,6 Mio. €. Im Vorjahr hat WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 827,8 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 34,7 Prozent (2021: 28,3 Prozent). Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich bessere EBIT. Die Mittelbindung ist gestiegen. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 3,78 Mrd. € auf 4,53 Mrd. €.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2022 deutlich gewachsen. Er belief sich auf 3,45 Mrd. € (2021: 2,60 Mrd. €). Das sind im Vergleich 32,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dafür verantwortlich sind deutlich höhere Preise, Produktmix- sowie Währungseffekte. Regional betrachtet hat der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zugelegt.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich gewachsen. Es erhöhte sich auf 876,4 Mio. € (2021: 552,9 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 58,5 Prozent. Dafür verantwortlich sind vor allem höhere Preise. Außerdem hat eine Zuschreibung bei einer at-Equity konsolidierten Beteiligungsgesellschaft in China das EBITDA von WACKER SILICONES um 72,4 Mio. € erhöht. Die EBITDA-Marge belief sich auf 25,4 Prozent (2021: 21,3 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 39,5 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 199,8 Mio. € (2021: 143,2 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen für Zwischen- und Fertigprodukte für Flüssigsilikonkautschuke in Adrian, USA, und Burghausen sowie hochtemperaturvernetzende Festsilikonkautschuke in Panagarh, Indien, außerdem in Kapazitätserweiterungen in Nünchritz und bei unserer Tochtergesellschaft SICO Performance Material am Standort Jining, China. Zum 31. Dezember 2022 waren im Geschäftsbereich 6.019 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2021: 5.211).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	3.452,9	2.599,1	2.244,0	2.453,0	2.499,6
EBITDA	876,4	552,9	387,8	478,5	616,6
EBITDA-Marge (%)	25,4	21,3	17,3	19,5	24,7
EBIT	752,8	421,0	276,8	375,3	536,7
Investitionen	199,8	143,2	96,9	193,6	222,7
Forschungsaufwand	70,9	64,7	60,2	65,0	60,9
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	6.019	5.211	5.076	5.267	5.114

WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konnte seinen Umsatz im Jahr 2022 deutlich erhöhen. Er stieg um 19,3 Prozent auf 2,00 Mrd. € (2021: 1,67 Mrd. €). Deutlich bessere Preise, Produktmix- und Währungseffekte waren dafür verantwortlich. In allen drei Regionen Amerika, Asien und Europa haben die Umsätze zulegen können.

Das EBITDA lag mit 288,7 Mio. € (2021: 252,6 Mio. €) 14,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren dafür vor allem höhere Preise. Die EBITDA-Marge belief sich auf 14,5 Prozent (2021: 15,1 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Sie betragen 107,3 Mio. € (2021: 100,1 Mio. €). Die Investitionen flossen unter anderem in den Bau eines Dispersionsreaktors und eines Sprühtrockners in Nanjing, China. Die Zahl der Mitarbeiter beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.603 (31. Dezember 2021: 1.595).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	1.996,2	1.673,6	1.298,5	1.315,1	1.282,2
EBITDA	288,7	252,6	270,5	194,2	147,7
EBITDA-Marge (%)	14,5	15,1	20,8	14,8	11,5
EBIT	238,3	198,7	229,3	153,7	108,0
Investitionen	107,3	100,1	35,6	62,4	71,0
Forschungsaufwand	35,2	35,1	32,2	33,9	30,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.603	1.595	1.540	1.630	1.600

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat im Geschäftsjahr 2022 seinen Umsatz um 11,7 Prozent auf 331,1 Mio. € (2021: 296,4 Mio. €) gesteigert. Maßgeblich für diesen Anstieg sind bessere Preise. Regional betrachtet ist der Umsatz in Amerika und Asien deutlich gewachsen. In Europa dagegen lag er geringfügig unter Vorjahr.

Das EBITDA liegt mit 16,7 Mio. € (2021: 38,6 Mio. €) deutlich unter Vorjahr. Der vorübergehende Ausfall einer Produktionsanlage in Burghausen, Integrationskosten für den Standort San Diego, USA, sowie Vorlaufkosten für den Aufbau des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle haben das EBITDA geschmälert. Die EBITDA-Marge belief sich auf 5,0 Prozent (2021: 13,0 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Sie erhöhten sich von 33,5 Mio. € auf 102,6 Mio. € im Jahr 2022. Schwerpunkte der Investitionen waren der weitere Ausbau des Produktionsstandortes Amsterdam sowie der Bau des neuen mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2022 auf 835 erhöht (31. Dezember 2021: 751).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	331,1	296,4	246,1	243,0	227,0
EBITDA	16,7	38,6	38,1	31,1	23,5
EBITDA-Marge (%)	5,0	13,0	15,5	12,8	10,4
EBIT	-4,7	20,7	21,6	14,0	9,8
Investitionen	102,6	33,5	19,9	13,2	17,9
Forschungsaufwand	4,8	5,6	5,7	6,4	6,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	835	751	764	754	709

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist im Geschäftsjahr 2022 um 49,5 Prozent gestiegen. Er belief sich auf 2.287,2 Mio. € (2021: 1.529,8 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Anstieg sind höhere Preise. Der Anteil von Polysilicium für die Halbleiteranwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Asien war auch im Jahr 2022 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA stieg um 25,7 Prozent auf 825,7 Mio. € (2021: 656,7 Mio. €). Für diesen Ergebnisanstieg waren vor allem höhere Preise verantwortlich. Höhere Energie- und Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung gebremst. Die EBITDA-Marge belief sich auf 36,1 Prozent (2021: 42,9 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich auf 91,9 Mio. € (2021: 30,6 Mio. €) erhöht. Der Fokus lag dabei auf Halbleiteranwendungen. Die Zahl der

Beschäftigten zum 31. Dezember 2022 lag bei 2.283 (31. Dezember 2021: 2.219).

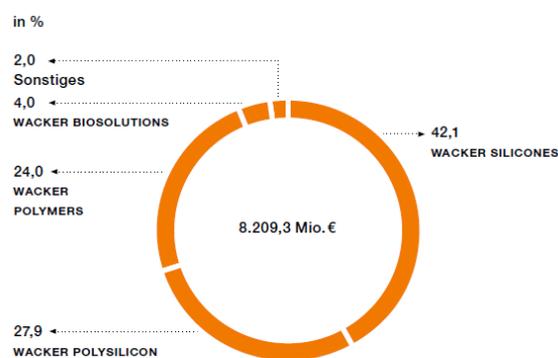
B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gesamtumsatz	2.287,2	1.529,8	792,2	780,0	823,5
EBITDA	825,7	656,7	4,7	56,9	72,4
EBITDA-Marge (%)	36,1	42,9	0,6	7,3	8,8
EBIT	705,3	528,9	-147,8	-1.012,9	-257,3
Investitionen	91,9	30,6	24,9	35,3	62,2
Forschungsaufwand	27,0	21,3	21,3	30,0	32,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.283	2.219	2.180	2.333	2.549

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 170,5 Mio. € (2021: 129,0 Mio. €). Hier verzeichnete WACKER ein stärkeres Geschäft mit Kunden am Standort Burghausen.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 72,8 Mio. € (2021: 38,5 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem auf das hohe Equity-Ergebnis der Siltronic zurückzuführen.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei -13,5 Mio. € (2021: -34,2 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 waren im Segment „Sonstiges“ 4.985 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2021: 4.630). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 8,21 Mrd. € (2021: 6,21 Mrd. €) erwirtschafteten wir 85,7 Prozent (2021: 84,5 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 14,3 Prozent.

Region Asien mit starkem Umsatzanstieg

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2022 stark gestiegen. Er erhöhte sich um 40,1 Prozent auf 3,69 Mrd. € (2021: 2,64 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China kletterte auf 2,45 Mrd. € (2021: 1,79 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 45,0 Prozent (2021: 42,5 Prozent).

Region Europa wächst ebenfalls prozentual zweistellig

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER ebenfalls positiv entwickelt. Der Umsatz erhöhte sich auf 2,83 Mrd. € (2021: 2,37 Mrd. €). Das ist ein Anstieg von 19,4 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 34,5 Prozent (2021: 38,2 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Europa	2.830,3	2.370,7	1.927,2	2.004,0	2.096,7
Amerika	1.286,6	895,7	832,9	919,5	878,2
Asien	3.694,2	2.637,1	1.687,7	1.763,8	1.756,9
Sonstige Regionen	398,2	304,0	244,4	240,3	247,0
Gesamtumsatz	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6	4.978,8

Umsatz in der Region Amerika deutlich gewachsen

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 43,6 Prozent auf 1,29 Mrd. € (2021: 895,7 Mio. €) gestiegen. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 15,7 Prozent (2021: 14,4 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Europa	7.063,3	5.091,4	3.798,2	3.977,5	4.018,3
Amerika	1.659,0	1.166,9	1.134,6	1.249,7	1.106,1
Asien	1.656,2	1.235,9	918,2	980,5	979,5
Sonstige Regionen	14,4	11,3	11,2	13,1	13,0
Konsolidierung	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0	-1.293,2	-1.138,1
Gesamtumsatz	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6	4.978,8

Sonstige Regionen mit Umsatzanstieg

In den sonstigen Regionen der Welt hat sich der Umsatz um 31,0 Prozent auf 398,2 Mio. € (2021: 304,0 Mio. €) erhöht. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 4,8 Prozent (2021: 4,9 Prozent).

Vermögenslage

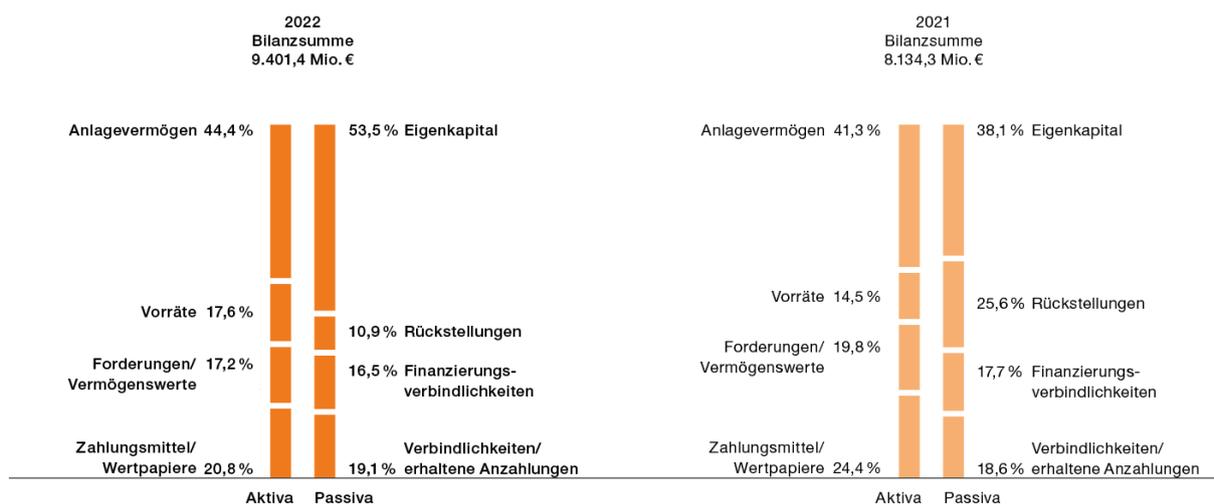
Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 15,6 Prozent erhöht. Sie stieg um 1,27 Mrd. € und belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 9,40 Mrd. € (31. Dezember 2021: 8,13 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen die langfristigen immateriellen und materiellen Vermögenswerte sowie die Vorräte des Konzerns. WACKER weist zum 31. Dezember 2022 auf Grund des hohen Umsatzvolumens sowie gestiegener Preise für Rohstoffe Vorräte in Höhe von 1,66 Mrd. € aus. Auf der Passivseite sanken die Pensionsrückstellungen auf Grund höherer Diskontierungszinssätze. Das Eigenkapital stieg deutlich auf Grund des hohen Jahresergebnisses des Konzerns sowie des Abbaus von im Eigenkapital ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verlusten der Pensionsrückstellungen.

WACKER erwarb am 01. Mai 2022 die SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, in einem Share-Deal. Vermögenswerte aus dem Erwerb erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 219,7 Mio. €.

B.27 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.175,6	2.653,9
At equity bewertete Beteiligungen	999,5	708,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	566,3	923,5
Langfristige Vermögenswerte	4.741,4	4.286,3
Vorräte	1.655,8	1.177,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	824,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.088,0	1.846,2
Kurzfristige Vermögenswerte	4.660,0	3.848,0
Summe Aktiva	9.401,4	8.134,3

B.28 Vermögens- und Kapitalstruktur



Anlagevermögen steigt aufgrund von Investitionen und Nutzungsrechten aus Leasing

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 812,3 Mio. € auf 4,18 Mrd. € erhöht (31.

Dezember 2021: 3,36 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 2,72 Mrd. € (31. Dezember 2021: 2,47 Mrd. €). Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €) gestiegen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf WACKER BIOSOLUTIONS. Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 402,1 Mio. €. Vermögenswerte aus dem Erwerb der SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 219,7 Mio. €. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 243,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 138,8 Mio. €). Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betragen 261,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 153,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2022 betrug die at-Equity bewertete Beteiligung der Siltronic in der Bilanz 860,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 659,0 Mio. €). Darin ist unter anderem ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 108,0 Mio. € enthalten. Zuschreibungen auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung an der Dow Siloxan Co. Ltd., China, erhöhten die at-Equity bewerteten Beteiligungen um 72,4 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2022 auf 566,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 923,5 Mio. €). Sie reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 38,7 Prozent. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich zur Tilgung eines US-\$-Darlehens umgegliedert. Die Tilgung erfolgt im 2. Quartal 2023. Deutlich gesunken sind die aktiven latenten Steuern von 569,7 Mio. € auf 272,9 Mio. €. Hier wirkte sich der Zinsanstieg bei den Pensionsrückstellungen aus.

Working Capital steigt um 36 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 4,66 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,85 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau des Working Capital. Das Working Capital war zum 31. Dezember 2022 um 36,0 Prozent höher als zum Stichtag 31. Dezember 2021. Es belief sich auf 1,69 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,24 Mrd. €).

Die Vorräte stiegen um 40,7 Prozent von 1.177,0 Mio. € auf 1,66 Mrd. €. Dafür verantwortlich sind vor allem deutlich höhere Rohstoffpreise als im Vorjahr. Der Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 11,1 Prozent auf 916,2 Mio. € (31. Dezember 2021:

824,8 Mio. €) ist durch das höhere Umsatzvolumen bedingt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 16,2 Prozent. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ebenfalls auf stark gestiegene Rohstoffpreise zurückzuführen.

B.29 Working Capital

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	824,8	11,1
Vorräte	1.655,8	1.177,0	40,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-885,6	-761,9	16,2
Working Capital	1.686,4	1.239,9	36,0

Liquidität liegt bei 1,96 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2022 auf 877,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 738,2 Mio. €). Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2022 von 894,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 926,6 Mio. €). Insgesamt waren die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant bei 1,96 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,98 Mrd. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 397,4 Mio. € (2021: 99,4 Mio. €) sowie die Investitionsauszahlungen in Höhe von 561,2 Mio. € (Vorjahr 321,3 Mio. €) konnten aus dem laufenden Brutto-Cashflow finanziert werden.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2022	2021
Eigenkapital	5.030,7	3.100,4
Langfristige Rückstellungen	981,5	2.061,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.085,6	1.064,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	376,3	196,9
davon langfristige Anzahlungen	224,4	56,3
Langfristige Schulden	2.443,4	3.322,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	461,4	372,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	885,6	761,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	580,3	577,2
Kurzfristige Schulden	1.927,3	1.711,9
Schulden	4.370,7	5.033,9
Summe Passiva	9.401,4	8.134,3
Capital Employed	4.526,6	3.782,2

Eigenkapitalquote liegt bei 53,5 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Es belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 5,03 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,10 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 53,5 Prozent (31. Dezember 2021: 38,1 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte die Gewinnrücklagen um 1,28 Mrd. € (31. Dezember 2021: 827,8 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 397,4 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Anstieg der übrigen Eigenkapitalposten um 902,1 Mio. € und erhöhte das Eigenkapital. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 61,1 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 166,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 81,9 Mio. €). Die Minderheiten erhöhten sich auf Grund des 40 prozentigen Minderheitenanteils der SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China, in Höhe von 72,1 Mio. €.

Schulden sinken durch geringere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 663,2 Mio. € gesunken. Das ist ein Rückgang um 13,2 Prozent auf 4,37 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen sanken um 1.044,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 768,9 Mio. €. Der Grund dafür sind deutlich höhere Diskontierungszinssätze für die Pensionsverpflichtungen der Wacker Chemie AG. Die Diskontierungssätze betragen im

Inland 3,71 Prozent (31. Dezember 2021: 1,24 Prozent) und in den USA 4,98 Prozent (31. Dezember 2021: 2,66 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 376,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 196,9 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich auf 885,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 761,9 Mio. €). Hohe Rohstoff- und Energiepreise und längere Zahlungsziele sind im Wesentlichen dafür verantwortlich. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 0,5 Prozent auf 580,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 577,2 Mio. €) gefallen. Hier wirkten sich unterschiedliche Effekte aus. Die erfolgsabhängige Vergütung für das Jahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und erhöht die Verbindlichkeiten. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 80,8 Mio. € (31. Dezember 2021: 155,5 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 110,2 Mio. € auf 1,55 Mrd. € (31. Dezember 2021: 1,44 Mrd. €) gestiegen. Auf Grund von Fälligkeiten im Jahr 2023 wurden rund 400 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten leicht erhöht. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro und US-Dollar. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

WACKER weist zum 31. Dezember 2022 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 261,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 153,7 Mio. €) aus.

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2022

WACKER hat den bereits im Jahr 2020 abgeschlossenen Kredit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 290 Mio. € im Mai 2022 mit einer endfälligen Laufzeit von fünf Jahren valutiert. Im Juli 2022 wurde ein Konsortialkredit aus dem Jahr 2016 in Höhe von 400 Mio. € durch einen neu abgeschlossenen Konsortialkredit in gleicher Höhe vorzeitig ersetzt. Dieser hat eine Laufzeit von wiederum fünf Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr. Diese Kreditlinie und ein weiterer Konsortialkredit aus dem Jahr 2021 in Höhe von 200 Mio. €, welcher im Dezember 2022 um

ein Jahr bis 2027 verlängert wurde, dienen als Back-up-Linien des Konzerns und sind derzeit nicht in Anspruch genommen. Im Dezember 2022 wurden insgesamt 110 Mio. € bilaterale, festverzinsliche Bankkredite mit einer Laufzeit bis 2028 unterschrieben. Die Auszahlung erfolgt, zusammen mit weiteren bilateralen Krediten in Höhe von 90 Mio. €, im Januar 2023. Alle Darlehen werden zu fixierten Zinssätzen abgeschlossen oder die Zinssätze sind durch Zinssicherungsinstrumente fixiert. Diese Finanzierungsmaßnahmen sind das Ergebnis der langfristigen Finanzplanung.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

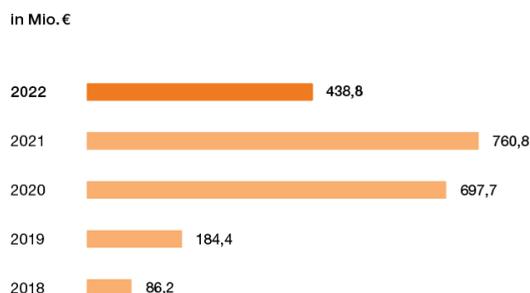
Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2022 deutlich erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 438,8 Mio. € (2021: 760,8 Mio. €).

B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	1.125,5	1.064,4	5,7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-686,7	-303,6	>100
Netto-Cashflow	438,8	760,8	-42,3

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

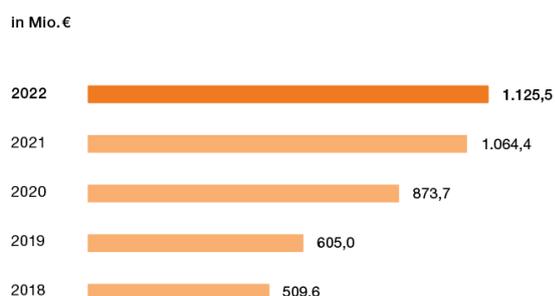
B.32 Netto-Cashflow



Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1,13 Mrd. € (2021: 1,06 Mrd. €). Das Jahresergebnis von 1,28 Mrd. € (2021: 827,8 Mio. €) verbesserte den Brutto-Cashflow im Vergleich zum Vorjahr. Die Veränderungen des Working Capital betrug –472,0 Mio. € (2021: –53,7 Mio. €). Durch gestiegene Rohstoffkosten erhöhten sich insbesondere die Vorräte deutlich. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 402,1 Mio. € (2021: 404,2 Mio. €) wirkten sich positiv auf den operativen Cashflow aus. Gegenläufig reduzierten im Jahresergebnis enthaltene at-Equity-Ergebnisse in Höhe von 200,9 Mio. € (2021: 62,4 Mio. €) den operativen Cashflow.

B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

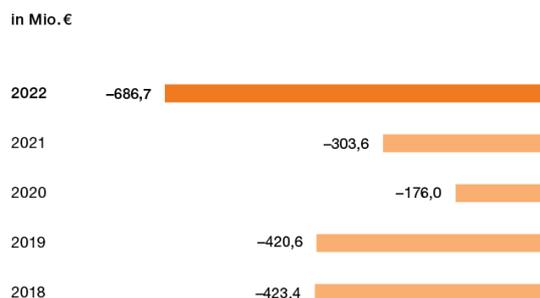


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2022 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit –561,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (2021: –321,6 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Für die Akquisition der SICO Performance

Material (Shandong) Co., Ltd., China, ergaben sich Investitionsauszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 135,8 Mio. €. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2022 auf –686,7 Mio. € (2021: –303,6 Mio. €).

B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf –458,5 Mio. € (2021: –153,9 Mio. €). Er zeigt die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 331,2 Mio. € (2021: 14,5 Mio. €) sowie die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 315,5 Mio. € (2021: 2,4 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von –397,4 Mio. € führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf –36,2 Mio. € (2021: –31,4 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand verringerte sich auf 894,7 Mio. € (2021: 926,6 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren blieb mit 1,96 Mrd. € (2021: 1,98 Mrd. €) auf dem Niveau des Vorjahres.

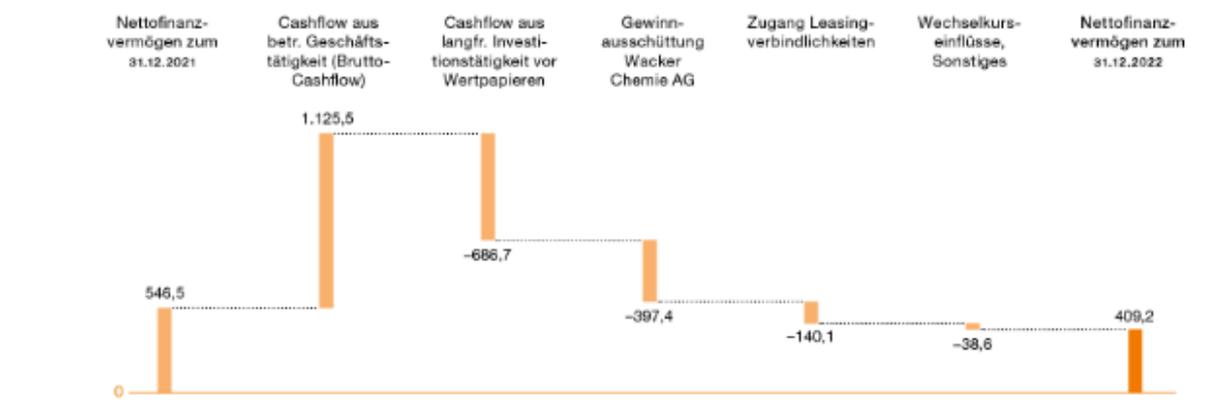
WACKER weist Nettofinanzvermögen aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden beziehungsweise Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Nettofinanzvermögen

belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 409,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 546,5 Mio.).

B.35 Nettofinanzvermögen

in Mio. €



Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2022 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 2.028,6 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 12,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2022 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 596,1 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2022 ergibt sich eine Dividendenrendite von 8,6 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat das Jahr 2022 erneut mit Bestwerten beim Umsatz und Ergebnis abgeschlossen. Zum kräftigen Umsatzplus des vergangenen Jahres haben alle unsere Geschäftsbereiche beigetragen. Verantwortlich waren deutlich bessere Preise für unsere Produkte. Die stark gestiegenen Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik konnten wir mehr als kompensieren. In vielen unserer Abnehmerbranchen war die Nachfrage stabil. In den Chemiebereichen hat sie sich in der zweiten Jahreshälfte abgeschwächt. Insgesamt verzeichneten unsere Chemiebereiche beim Umsatz prozentual zweistellige Wachstumsraten. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS übersprang erstmals die Marke von 300 Mio. € beim Jahresumsatz. Besonders kräftig war das Umsatzplus im Geschäft mit Polysilicium. Hier konnte der Umsatz um rund 50 Prozent gesteigert werden.

Das EBITDA der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich bis auf den Bereich WACKER BIOSOLUTIONS positiv entwickelt. In den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYSILICON ist das EBITDA im Jahresvergleich kräftig gewachsen. Auch WACKER POLYMERS verzeichnete einen deutlichen Ergebnisanstieg. Dagegen ist das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS im

Vergleich zum Vorjahr niedriger ausgefallen. Grund hierfür waren Integrationskosten eines Produktionsstandortes, Vorlaufkosten für das neue mRNA-Kompetenzzentrum und der vorübergehende Ausfall einer Produktionsanlage. Der ROCE von WACKER ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich höher.

Der Personalaufwand ist absolut gestiegen, im Verhältnis zum Umsatz aber zurückgegangen. Die Herstellungskosten sind im Wesentlichen auf Grund höherer Rohstoff- und Energiekosten absolut betrachtet deutlich und im Verhältnis zum Umsatz leicht gestiegen. Die Abschreibungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres und sind im Verhältnis zum Umsatz deutlich niedriger.

Das Konzerneigenkapital ist mit 5,03 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Wesentlich dafür verantwortlich sind der höhere Jahresüberschuss sowie die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 38,1 Prozent auf 53,5 Prozent erhöht. Bei den Nettofinanzschulden des Konzerns weist WACKER zum Ende des Jahres 2022 erneut ein Nettofinanzvermögen aus. Das Nettofinanzvermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 409,2 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit 546,8 Mio. € lagen sie über den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow ist mit 438,8 Mio. € weiter deutlich positiv, aber unter dem hohen Wert des Vorjahres.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2023 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F & E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F & E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 2,2 Prozent (2021: 2,6 Prozent) unter dem Vorjahr, wobei die absoluten Aufwendungen gestiegen sind.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

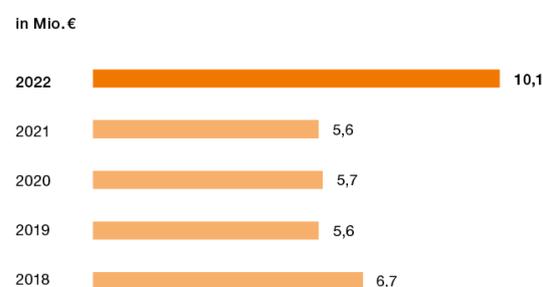
Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Forschungs- und Entwicklungskosten	178,4	164,2	156,6	173,3	164,6

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 53 Erfindungen zum Patent angemeldet (2021: 77). Im Rahmen des Programms „Zukunft gestalten“ haben wir das Patentportfolio in Abstimmung mit unserer Patentstrategie weiter bereinigt. Es umfasst nun weltweit rund 3.300 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir

lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungs Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

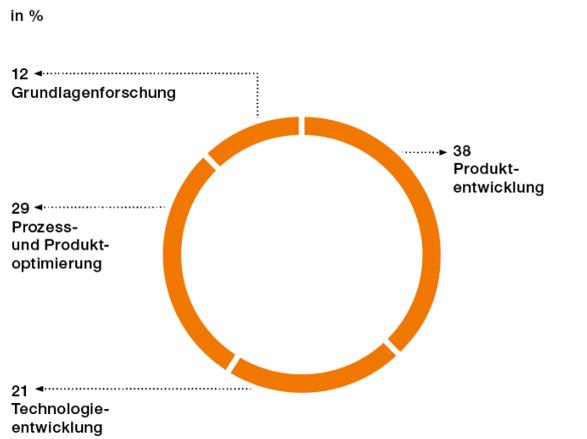
Wir haben in Labore und deren Ausstattung sowie in Pilotreaktortechnologien und Pilotanlagen investiert. An den Standorten Burghausen und Nünchritz treiben wir in den Silanbetrieben neue Verfahren voran, um die Energieeffizienz weiter zu erhöhen. In einer Pilotanlage am Standort Ulsan, Südkorea, entwickeln wir neue Technologien für polymere Bindemittel. Unser Innovationsmanagementsystem haben wir weiter automatisiert und die internationalen F & E-Kompetenzzentren noch stärker mit digitalen Technologien vernetzt. Mit dem Ausbau der Laborinfrastruktur in Jandira haben wir unsere Forschungspräsenz in Brasilien gestärkt. Ein Innovationszentrum für Siliconspezialitäten insbesondere im Medizin- und Biotechbereich haben wir am Standort Ann Arbor/Michigan, USA, eröffnet. In Halle bauen wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortium für elektrochemischen Industrie in München.

B.37 Investitionen in F & E-Einrichtungen



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F & E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln.

B.38 Struktur der F & E-Aufwendungen



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessentwicklung, Elektromobilität, Leichtbau, stofflicher Verwendung von CO₂, künstlicher Intelligenz und Biotechnologie. Einige Projektbeispiele:

- Mit der XL-protein GmbH und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) entwickeln wir im Förderprojekt CD40 einen langfristig wirkenden immunsuppressiven Anti-CD40-Antikörper. Dieser soll toxische Nebenwirkungen reduzieren und unterdrücken, dass Organe abgestoßen werden, insbesondere bei der kardialen Xeno-Transplantation mit Herzen artfremder Spezies. Das Antikörperfragment kann auch in der Therapie von Autoimmunkrankheiten eingesetzt werden. Die Bayerische Forschungsstiftung unterstützt die Forschungsarbeiten.
- Ein Material- und Zellkonzept für Lithium-Ionen-Batterien mit hoher Energiedichte entwickeln wir mit Partnern im Projekt PerForManZ. Dabei wird Graphit in der Anode durch Silicium ersetzt. Wir entwickeln das Anodenmaterial in einem neuen Herstellprozess. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert diese Kooperation.
- Im Projekt Glykosid-Produktion forschen wir an Enzymen zur Produktion humaner Muttermilch-Oligosaccharide (HMO). Sie werden als Nahrungsergänzungsmittel in Babynahrung eingesetzt,

um Immunsystem und Gehirnentwicklung zu stimulieren.

- Mit Partnern entwickeln wir antimikrobielle Peptide (AMPs). Die Aminosäureketten kommen im menschlichen Körper vor und wehren Krankheitserreger ab. So können sie beispielsweise in Molkereiprodukten wie Joghurt die Konservierung sichern. Die bioaktiven Verbindungen haben Potenzial für weitere Anwendungen in Lebensmitteln und Getränken sowie bei Körperpflege, Tierzucht und Pflanzenschutz. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) fördert das Projekt AMPuro zur Entwicklung, großtechnischen Produktion und Aufreinigung von AMPs.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F & E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F & E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität, Technologieposition und Nachhaltigkeitsbeitrag systematisch bewerten.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) vertiefen mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen mit vereinten Kräften neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut

über die Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit über 6 Mio. €. Die neue Einrichtung nahm ihre Arbeit zum Wintersemester 2022/2023 auf.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F & E waren im Jahr 2022 konzernweit 794 Mitarbeitende beschäftigt (2021: 762). Dies entspricht 5,0 Prozent der Mitarbeitenden (2021: 5,3 Prozent). Davon arbeiteten 599 Personen bei der F & E in Deutschland und 195 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, für Leistungen in der Produktinnovation, Prozessinnovation und Grundlagenforschung. Das deutsch-spanische Gewinnerteam des Jahres 2022 hat ein effizienteres Fermentationsverfahren zur Produktion von L-Cystein entwickelt, indem es die natürliche Fermentationsleistung der eingesetzten *E. coli*-Stämme deutlich erhöhte. Damit verbessert das Team die Raum-Zeit-Ausbeuten und setzt neue Standards beim Umwandeln von Glucose in Cystein.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation.

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit und die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks sind integraler Bestandteil der innovativen Aktivitäten von WACKER SILICONES. Wir arbeiten am Einsatz regenerativer Rohstoffe, an der Abbaubarkeit und dem Recycling unserer Produkte. Dazu verbinden wir Silicone mit abbaubaren organischen Rohstoffen.

Hochdisperse Kieselsäuren nutzen wir als Trägermaterial, um Kohlendioxid zu absorbieren und gezielt wieder freizusetzen. Wir erforschen Technologien, um vernetzte Silicone in wiederverwertbare Wertstoffe umzuwandeln. In globalen Kompetenzzentren arbeitet WACKER SILICONES an Trends wie Elektromobilität, Elektronik und Nachhaltigkeit. Einen Schwerpunkt stellen wärmeleitfähige Füllstoffe und deren Oberflächenbehandlung dar. Das Team „Electronic Excellence“ in Südkorea konzentriert sich auf optisch klare Silicone für Anwendungen in der Elektromobilität. Beim Thema Batteriesicherheit arbeiten wir an feuerfesten Faserverbundwerkstoffen, die mit Siliconharz-Bindemitteln Temperaturstabilität und Leichtbauweisen ermöglichen. Wir betreuen regionale Märkte mit Kompetenzzentren vor Ort, wie Medical Care in den USA. Dort entwickeln wir beispielsweise Siliconsysteme, die Wirkstoffe gezielt in Pflasteranwendungen freisetzen.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt auf nachhaltige, funktionelle polymere Bindemittel für die Baubranche und Konsumgüter. Wir bewerten fortlaufend unser Produktportfolio und verbessern es durch Nachhaltigkeitskriterien. Im Fokus steht, nachwachsende Rohstoffe für unsere Produktionsprozesse nutzbar zu machen sowie Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu erschließen. Unsere Themenschwerpunkte umfassen Produktlösungen für bioabbaubare Artikel und Recyclingoptionen, beispielsweise den Einsatz von Recyclingbeton als Sandersatz in Trockenmörtel. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden unter anderem leistungsfähige Klebstoffe und Trockenmörtel herstellen. Mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), das wir beim Aufbau einer Innovationsplattform für nachhaltiges Bauen unterstützen, haben wir ein Symposium für ressourcengerechtes Bauen veranstaltet.

► <https://changelab.exchange>

WACKER BIOSOLUTIONS stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Unsere Proteinproduktionsplattform ESETEC® haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt und die Versorgung mit schwierig zugänglichen Pharmaproteinen weiter verbessert. Wir optimieren Produktionsprozesse für Plasmid-DNA (pDNA), die wir unseren Kunden unter dem Namen LIBATEC® nach den Qualitätsrichtlinien der Good Manufacturing Practice (GMP) anbieten. Weiterentwickelt

haben wir unsere LIBATEC®-Technologie zur Produktion von Lebendbakterien als pharmazeutisch aktiven Wirkstoffen. Am Standort Amsterdam können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß GMP produzieren. Ein neues mRNA-Kompetenzzentrum errichten wir am Standort Halle. Fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe entwickelt WACKER BIOSOLUTIONS für die Lebensmittelindustrie. Bei Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) sehen wir uns als Zulieferer für hochwertige Medienkomponenten und arbeiten mit Partnern an Produktionstechnologien und Produktangeboten. Für Cyclodextrine entwickeln wir Anwendungen in der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

WACKER POLYSILICON hat im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) fortgesetzt, um bei weiter steigenden Reinheitsanforderungen der Kunden seine Qualitätsführerschaft auszubauen. Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht über alle Schritte der Wertschöpfungskette enorme Fortschritte, was sich in kontinuierlich steigenden Zellwirkungsgraden widerspiegelt. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden, wie WACKER POLYSILICON es produziert. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, beispielsweise Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 23 bis 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus, wie WACKER sie liefert. Wir sind Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

► <https://ultralowcarbonsolar.org/>

Mitarbeitende

Nach der sozialverträglichen Umsetzung des Struktur- und Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ aus dem Jahr 2020 hat sich die Zahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2022 um 9,2 Prozent erhöht. Die Hauptfaktoren dafür lagen im starken Wachstum sowie am gestiegenen Investitions- und Projektaufkommen. In Deutschland arbeiten 66,3 Prozent

der Mitarbeitenden von WACKER; 33,7 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

B.39 Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2022	2021	2020	2019	2018
Deutschland	10.424	10.006	10.096	10.356	10.291
Ausland	5.301	4.400	4.187	4.302	4.251
Konzern	15.725	14.406	14.283	14.658	14.542

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Personalaufwand	1.595,0	1.475,1	1.329,4	1.253,8	1.231,5

Der Personalaufwand lag mit 1.595,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2021: 1.475,1 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 312,6 Mio. € (2021: 319,9 Mio. €).

Den Tarifbeschäftigten an den deutschen Standorten wurde das im Chemie-Tarifabschluss vorgesehene sogenannte Inflationsgeld von 3.000 € zum Ende des Berichtsjahrs vollständig ausgezahlt. Im außertariflichen Bereich wurde eine analoge Inflationsausgleichsprämie gezahlt. Teilzeitbeschäftigte erhielten das Inflationsgeld anteilig, mindestens jedoch 1.000 €. Auszubildende haben jeweils 1.000 € erhalten.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 18.000 Mitglieder; sie leistet an rund 9.300 Rentenbeziehende Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 701 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen haben sich auf ein Modell geeinigt, bei dem für bestehende Mitarbeitende bisherige Tarife und erworbene Ansprüche erhalten bleiben. Das Modell der lebenslangen Rente wird es für diesen Beschäftigtenkreis weiterhin geben, künftig mit zusätzlichen Optionen zur Auszahlung je nach individueller Lebenssituation. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer attraktiven Direktzusage auf Kapitalbasis mit

gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Der neue Tarif soll in einer einmaligen Aktion auch Beschäftigten aus bestehenden Tarifen zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2022 auf 5,5 Mrd. € (2021: 3,9 Mrd. €) gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise zurückzuführen, während die Beschaffungsmengen nur geringfügig gestiegen sind. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 68 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau (2021: 62 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 10.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 3,9 Mrd. € (2021: 2,6 Mrd. €) ca. 50 Prozent über dem Vorjahr. Rund zwei Drittel dieses Anstiegs sind auf höhere Rohstoffpreise zurückzuführen, der Rest entfällt auf höhere Energiepreise.

B.41 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Beschaffungsvolumen	5.579	3.856	2.847	3.414	3.603

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zurückgegangen. Die Produktionskosten sind dagegen um mehr als 20 Prozent gestiegen.

B.42 Produktionsauslastung 2022

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	92
WACKER POLYMERS	85
WACKER POLYSILICON	100

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Investitionen 546,8 Mio. € (2021: 343,8 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 504,7 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Adrian	Multifunktionale Emulsionsanlage	2022
Burghausen	Produktionsanlage für Vinylpolymere	2022

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „Wacker Operating System“ (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir über 1.000 Verbesserungsprojekte bearbeitet. Dabei betreffen die Kosteneinsparungen wieder alle Kostenarten. Schwerpunkte der Verbesserungsmaßnahmen waren 2022 auf Grund der hohen Auslastung der Anlagen Maßnahmen zur

Kapazitätssteigerung. Zusätzlicher Fokus lag auf Maßnahmen, die spezifischen Energieverbräuche im Rahmen der Nachhaltigkeit zu verringern, und der Verbesserung der Arbeitsproduktivität insbesondere durch Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen.

In der WOS-Academy wurden im Rahmen von Online- und Vor-Ort-Schulungen über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbesserungsmethoden Six Sigma und LEAN trainiert und zugleich Optimierungsprojekte umgesetzt.

Vertrieb und Marketing (Kapitel ungeprüft)

WACKER verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 in allen Geschäftsbereichen einen deutlichen Umsatzanstieg. Hohe Absatzmengen und bessere Preise sind wesentlich dafür verantwortlich. Den größten prozentualen Zuwachs erzielte der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON mit rund 50 Prozent. Die drei Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten im Umsatz jeweils prozentual im zweistelligen Bereich zulegen.

40

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 40 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2022 rund 26 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 22 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2022 haben wir dafür 8,5 Mio. € (2021: 5,7 Mio. €) ausgegeben.

Die Zahl der Messen lag bei 54 (2021: 48). Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 50 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und

berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	6.437,4	4.811,6
Bestandsveränderung	202,7	86,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	40,0	36,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.680,1	4.935,2
Sonstige betriebliche Erträge	258,3	180,1
Materialaufwand	-3.660,2	-2.341,5
Personalaufwand	-1.247,7	-1.079,7
Abschreibungen	-149,5	-149,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-983,8	-721,6
Betriebsergebnis	897,2	822,6
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	164,9	99,2
Zinsergebnis	-46,1	-105,1
Sonstiges Finanzergebnis	-19,1	21,5
Finanzergebnis	99,7	15,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	996,9	838,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-305,8	-202,5
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	691,1	635,7
EBITDA¹	1.046,7	972,5

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung / Zuschreibungen auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG entwickelte sich im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv. Sie zeigte einen deutlichen Anstieg der Gesamtleistung und des

Betriebsergebnisses. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 691,1 Mio. € (Vorjahr 635,7 Mio. €) aus. Das ist ein Anstieg um 55,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Beim Umsatz verzeichnete die Wacker Chemie AG erneut einen deutlichen Anstieg von 34 Prozent auf 6,44 Mrd. € (2021: 4,81 Mrd. €). Hierzu trugen alle Geschäftsbereiche bei. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 2,57 Mrd. € Umsatz einen Anstieg um 32 Prozent (2021: 1,95 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wuchs auf 1,12 Mrd. € (2021: 1,0 Mrd. €). Dies entspricht einem Anstieg von 12 Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich der Umsatz um 25,3 Mio. € auf 181,2 Mio. € (2021: 155,9 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 ein deutliches Umsatzwachstum von 49 Prozent auf 2,29 Mrd. € (2021: 1,53 Mrd. €). Die Gesamtleistung erhöhte sich insgesamt um 1,74 Mrd. € auf 6,68 Mrd. €.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 1,32 Mrd. € auf 3,66 Mrd. € (2021: 2,34 Mrd. €). Das resultiert vor allem aus einem Anstieg der Aufwendungen für Energie. Auch die Bezugspreise der strategischen Rohstoffe erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022. Hier wirkten sich vor allem die höheren Preise für Siliciummetall aus. Die Preise für Methanol, Ethylen und Essigsäure stiegen ebenfalls an. Die Materialeinsatzquote betrug im Geschäftsjahr 2022 54,8 Prozent (2021: 47,4 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 15,6 Prozent auf 1,25 Mrd. € (2021: 1,08 Mrd. €). Grund für die Erhöhung sind die Tarifabschlüsse inklusive Sonderzahlungen im Zusammenhang mit dem Inflationsausgleich, höhere variable Vergütungsbestandteile, die im Jahr 2023 zur Auszahlung kommen, sowie höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2022 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.073 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2021: 9.724). Die Personalaufwandsquote sank auf 18,7 Prozent (2021: 21,9 Prozent).

Die Abschreibungen haben sich um 0,4 Mio. € auf 149,5 Mio. € (2021: 149,9 Mio. €) verringert und beliefen sich damit auf Vorjahresniveau.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 184,0 Mio. € auf -725,5 Mio. € (2021: -541,5 Mio. €) reduziert. Im sonstigen betrieblichen Aufwand

sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Vertriebsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 auf Grund des Anstiegs der Logistikaufwendungen erhöht. Daneben stiegen die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten im Geschäftsjahr 2022 leicht an. Das Währungsergebnis verringerte sich um 20,7 Mio. € auf -46,2 Mio. € (2021: -25,5 Mio. €). Das Betriebsergebnis lag mit 897,2 Mio. € um neun Prozent über dem Vorjahreswert (2021: 822,6 Mio. €). Die im Geschäftsjahr 2022 höheren Umsätze sind die Hauptursache für diesen Anstieg.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Sie lagen mit 164,9 Mio. € über dem Vorjahreswert von 99,2 Mio. €. Die Erhöhung resultiert vor allem aus verbesserten Ergebnissen der inländischen Tochtergesellschaften sowie aus der deutlich höheren Dividendenzahlung der Siltronic AG. Zudem erfolgte insbesondere eine Zuschreibung der Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. €. Daneben ergab sich eine Abschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 12,9 Mio. €.

Das Zinsergebnis erhöhte sich auf -46,1 Mio. € (2021: -105,1 Mio. €). Vor allem der mit 51,8 Mio. € geringere Zinsaufwand für die Pensionsrückstellung ist für diesen Rückgang verantwortlich (2021: 93,8 Mio. €).

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt -305,8 Mio. € (Vorjahr -202,5 Mio. €). Die Steuerquote beläuft sich auf 30,7 Prozent.

Der Jahresüberschuss betrug 691,1 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 397,4 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 2,03 Mrd. € (2021: 1,73 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent angestiegen und beläuft sich auf 7,94 Mrd. € (31. Dezember 2021: 6,99 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2022	2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	5,7	5,2
Sachanlagen	1.160,2	1.015,7
Finanzanlagen	3.115,7	2.940,8
Anlagevermögen	4.281,6	3.961,7
Vorräte	1.001,3	663,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	438,1	438,6
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692,6	391,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.130,7	830,4
Wertpapiere und Termingelder	753,2	712,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	718,3	770,5
Umlaufvermögen	3.603,5	2.977,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	52,4	54,5
Summe Aktiva	7.937,5	6.993,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
/. Nennbetrag eigene Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	2.028,6	1.734,9
Eigenkapital	3.434,4	3.140,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	962,6	828,5
Andere Rückstellungen	610,3	568,2
Rückstellungen	1.572,9	1.396,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.818,5	1.632,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	585,2	446,4
Übrige Verbindlichkeiten	512,2	361,4
Verbindlichkeiten	2.915,9	2.440,6
Passive		
Rechnungsabgrenzungsposten	14,3	15,7
Summe Passiva	7.937,5	6.993,7

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 auf 4,28 Mrd. € (2021: 3,96 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 293,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 183,1 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 146,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 146,6 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich ebenfalls, von 2,94 Mrd. € auf 3,12 Mrd. €. Insgesamt beträgt

das Anlagevermögen 54 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 57 Prozent.

Der Bestand an Vorräten hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Er belief sich auf 1.001,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 663,7 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 51 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die stark angestiegenen Rohstoffkosten insbesondere für Siliciummetall zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen stichtagsbedingt mit 438,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2021: 438,6 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 692,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 391,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 77 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen. Diese betragen 515,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 291,0 Mio. €). Grund hierfür sind vor allem angestiegene interne Verrechnungen für Projektdienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 753,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 712,9 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 718,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 770,5 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 3,43 Mrd. € (31. Dezember 2021: 3,14 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 43,3 Prozent (31. Dezember 2021: 44,9 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 eine Dividende in Höhe von 397,4 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.337,5 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2022 in Höhe von 691,1 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 2.028,6 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 134,1 Mio. € auf 962,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 828,5 Mio. €). Grund hierfür sind Rentenanpassungen sowie der niedrigere Diskontierungszins. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022 um 42,1 Mio. € auf 610,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 568,2 Mio. €). Grund für diesen Anstieg

waren insbesondere ein Anstieg der Personalrückstellungen, inflationsbedingte Kostensteigerungen im Bereich der Umweltschutzrückstellungen sowie ein Anstieg der Rückstellung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen wie im Vorjahr 20 Prozent aus.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.818,5 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.632,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von elf Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 1.048,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.054,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 191,8 Mio. € an und beliefen sich auf 763,6 Mio. € (31. Dezember 2021: 571,8 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt wie im Vorjahr 23 Prozent.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf Grund der stark gestiegenen Bezugspreise für Rohstoffe um 138,8 Mio. € auf 585,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 446,4 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 512,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 361,4 Mio. €). Verantwortlich für den Anstieg sind im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Lieferverträgen insbesondere für Polysilicium. Sie stiegen um 91,6 Mio. € auf 295,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 203,7 Mio. €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 14,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 15,7 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr von 702,6 Mio. € auf 584,6 Mio. € zurück. Zum großen Teil ist dies auf den Aufbau von Vorräten zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG beträgt –411,8 Mio. € (2021: –453,4 Mio. €). Freie Mittel wurden in Wertpapieren und Termingeldern in Höhe von 175,6 Mio. € investiert (2021: 348,8 Mio. €). Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 348,4 Mio. € (2021: 598,0 Mio. €). Hier wirken insbesondere der geringere betriebliche Cashflow sowie höhere Investitionen in Sachanlagen und eine Ausleihung an die Tochtergesellschaft in China.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug –225,0 Mio. € (2021: 57,9 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelzufluss von 178,3 Mio. € (2021: 161,1 Mio. €). Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem bestehenden Cashpooling mit den US-amerikanischen Tochtergesellschaften. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2021 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –397,4 Mio. €.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere, des WMM Universal Fonds sowie des Kassen- und Bankguthabens, betrug zum 31. Dezember 2022 1.786,0 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 1.799,2 Mio. €. Die Nettofinanzforderungen, definiert als Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, beliefen sich in der Folge auf 737,4 Mio. €. Im Vorjahr bestanden Nettofinanzforderungen in Höhe von 744,7 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2023 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem

Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die wirtschaftlichen Risiken für das Geschäftsjahr 2023 bleiben bestehen. Für die Wacker Chemie AG gehen wir derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer sein wird. Das Jahresergebnis wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser

Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

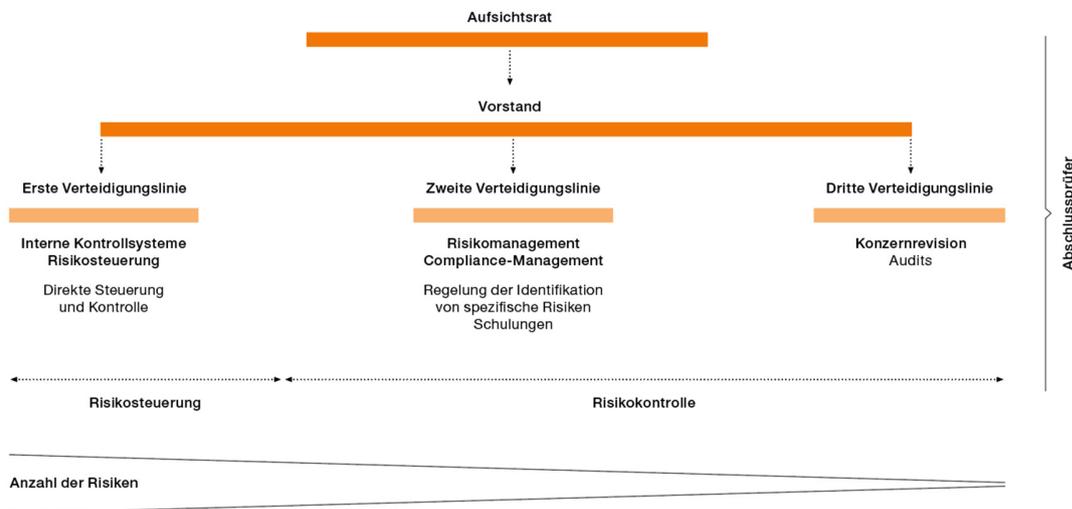
Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

» Siehe Grafik B.46 auf Seite 96 unten.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von

Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

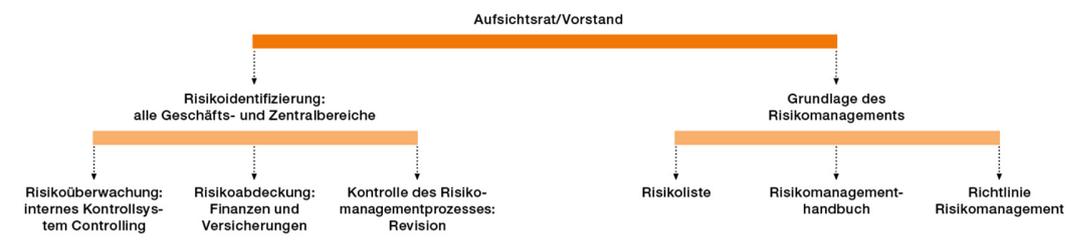
Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Beschäftigten sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und

systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe prüferische Durchsichten beziehungsweise Prüfungen zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

48

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und -kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand. Aspekte des internen Kontrollsystems sind regelmäßig Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision sowie der Audits des Integrierten Managementsystems (IMS). Aus diesen Prüfungen haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben. Im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung befasst sich der Wirtschaftsprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch mit dem Risikofrüherkennungssystem und dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem. Berichtspflichtige Sachverhalte aus der Prüfung lagen nicht vor. Das Risikomanagement, die interne Revision, das Compliance-Management und Nachhaltigkeitsthemen sind

auch Gegenstand der turnusmäßigen Berichterstattung an den Prüfungsausschuss. Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass die etablierten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam sind.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

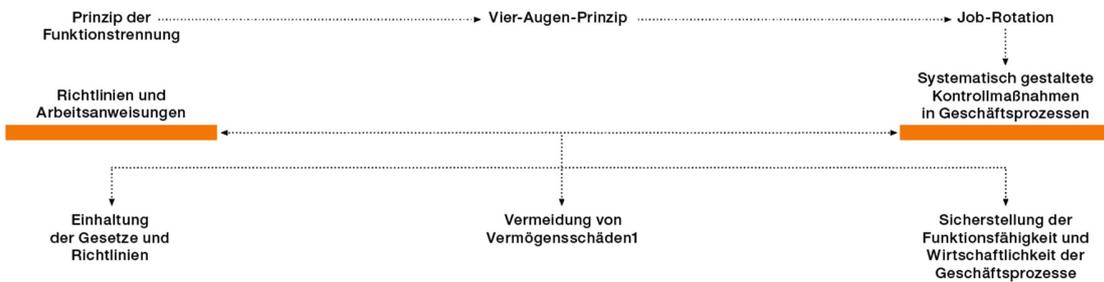
- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.

- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen

mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet.

Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Beschäftigten haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union haben wir konzernweit ein Hinweisgebersystem eingeführt. Es ermöglicht den Beschäftigten und den Geschäftspartnern von WACKER, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt zu melden.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Beschäftigten auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2022 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne

Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2023.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2023

Risiko / Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	mittel
Beschaffungsmarktrisiken	hoch	groß
Investitionsrisiken	möglich	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	möglich	mittel
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	groß
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	möglich	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	möglich	mittel

Einschätzung und Risikobewertung: Die sich weltweit beschleunigende Inflation, steigende Zinsen, die extrem hohen Energiepreise in Europa sowie die zunehmende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits im Jahr 2022 erheblich gebremst. Hinzu kommen nach wie vor die Auswirkungen weltweit bestehender Engpässe bei einzelnen Produktgruppen – etwa in der Chipindustrie – sowie in der Logistik. Wirtschaftsforscher

erwarten, dass sich dieser Trend im Jahr 2023 weiter fortsetzen wird. Für einige Länder des Euroraums rechnen die Konjunktexperten mit einer Rezession. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es aber für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 noch hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft wesentlich schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Bereits seit dem Sommer verzeichnen wir in einigen Anwenderbranchen, insbesondere in der Bauindustrie, einen Rückgang der Auftragseingänge. Die Preise für Standardsilicone in China und Europa sind rückläufig und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Das macht es schwieriger, die Preise für unsere Produkte auf einem guten Niveau zu halten. Mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprognosen erwarten wir, dass sich dieser Trend zumindest im 1. Halbjahr 2023 fortsetzen wird.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es im Jahr 2023 in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Sollte ein solches Szenario eintreten, so liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, mögliche finanzielle Schiefelage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Massive Überkapazitäten in China in den kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solarsilicium sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen und liegen aktuell nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau, auch wenn sie in den letzten Wochen des vergangenen Jahres spürbar zurückgegangen sind. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist sowohl in der Halbleiter- als auch in der Solarindustrie weiterhin stark. Gleichzeitig haben chinesische Wettbewerber angekündigt, neue Polysiliciumkapazitäten auf den Markt bringen zu wollen. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2023 wieder unter Druck geraten. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. Außerdem setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die

deutsche und europäische Politik abhängen. Weitere Faktoren, die die künftige Entwicklung der Energiepreise beeinflussen können, sind die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie das sinkende Angebot an Kapazitäten für die Energieerzeugung in Deutschland auf Grund von Abschaltungen im Zuge der Energiewende. Beides könnte dazu führen, dass die Energiepreise ansteigen.

2022 sind vor allem im 1. Halbjahr die Preise für Rohstoffe und Energie massiv angestiegen, insbesondere in Deutschland. Inzwischen sind sie gegenüber ihren Höchstständen aus dem vergangenen Jahr wieder etwas zurückgegangen, doch vor allem die Strom- und Gaspreise liegen nach wie vor ganz erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau. Das 2022 zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich aktuell auf Grund der momentan hohen Füllstände der Gasspeicher zwar reduziert, könnte sich im Verlauf des Jahres 2023 aber wieder verschärfen. Insgesamt ist Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch 2023 die Energiepreise ganz erheblich über ihrem langjährigen Durchschnittsniveau liegen werden. Dem versuchen wir dadurch entgegenzuwirken, dass wir dort, wo das möglich ist, die Verkaufspreise für unsere Produkte entsprechend anheben. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. In einem rückläufigen wirtschaftlichen Umfeld sind allerdings Preiserhöhungen erfahrungsgemäß nur eingeschränkt am Markt umsetzbar. Sollte es uns nicht gelingen, die hohen Energiekosten zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise weiterzugeben, so könnte es zu großen Ergebnisauswirkungen kommen.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic

erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2023 weiter steigen. Der Grund dafür sind Projekte zum Kapazitätsausbau in allen Geschäftsbereichen. Durch die gegenwärtig hohe Inflation könnte sich der Bau neuer Produktionsanlagen verteuern. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als möglich an. Sollte dies eintreten, so lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich. Das Risiko für unsere Bilanz aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell als gering ein. In Summe betrachtet schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Investitionsrisiken als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage im Eintrittsfall sehen wir im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu

gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem

Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den US-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Mit Zinssicherungen sind wir hier aktuell weitgehend abgesichert.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres US-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2023 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substanziell von unseren Planungsannahmen

abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1,96 Mrd. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 600 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken

sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung nur noch in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, die die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens finanziert. Beschäftigten in den bisherigen Tarifen soll künftig der Neutarif zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Ihnen will WACKER außerdem eine freiwillige Kapitaloption anbieten, mit der statt einer lebenslangen Rente auch eine Einmal- oder Ratenzahlung gewählt werden kann. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen und die im vergangenen Jahr gestiegenen Diskontierungssätze haben sich die Pensionsrückstellungen von WACKER bereits deutlich verringert, was wiederum die Bilanz entlastet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2023 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter

steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Beschäftigten verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein.

Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Wesentliche Änderungen erwarten wir aus der Neugestaltung der Energiegesetze, Verordnungen und Beihilfen, etwa im Hinblick auf das Energiefinanzierungsgesetz, bei den Netzentgeltverordnungen einschließlich individueller Netzentgelte sowie bei den Regelungen zum nationalen und europäischen Emissionshandel.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden, zusätzlicher Aufwand zur Erfüllung neuer administrativer Anforderungen.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei den reduzierten Netzentgelten und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzzulagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten in den vergangenen Jahren gesunken ist. Die Gesetzgebung in Sachen Energieversorgung ist nach wie vor permanenten Änderungen unterworfen. So ist zum Beispiel im Jahr 2022 die bisherige Verordnung zu abschaltbaren Lasten ersatzlos ausgelaufen, ein Instrument, das bislang auch WACKER genutzt hatte. Weiter sind im Jahr 2022 die Bedingungen für die Gewährung von Energiebeihilfen geändert worden. Wir halten es für möglich, dass sich hieraus für WACKER unter bestimmten Voraussetzungen Rückzahlungsverpflichtungen aus bereits erhaltenen Beihilfen ergeben könnten. Sollte dieser Fall eintreten, so wären die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Am 20. Januar 2020 hat das chinesische Handelsministerium nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern. Die USA haben in der Folge Zölle auf Solarmodule und -zellen erhoben (Section

201) und schließlich auf fast alle Importe aus China nach USA ausgedehnt (Section 301). Die Verhandlungen, um diesen Konflikt beizulegen, mündeten 2020 in ein Handelsabkommen, das auch Regelungen für Solarsilicium aus den USA enthielt. Allerdings hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben. WACKER kann dadurch auch weiterhin sein am US-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China exportieren. 2022 hat das US-Handelsministerium eine Überprüfungsuntersuchung der Zölle auf chinesische Waren angekündigt. Im Raum steht eine Verlängerung um weitere vier Jahre, aber auch Anpassungen bezüglich der betroffenen Produkte. In Anbetracht der aktuellen politischen Lage ist der Ausgang dieser Überprüfung ungewiss. Darüber hinaus hat die US-Regierung 2022 gegen China Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Diese Regelung könnte gegebenenfalls auch Polysilicium für Halbleiteranwendungen betreffen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solar-Polysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER-Standort in Charleston, USA. Die US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb von China produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiter-Polysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solar-Polysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung auch durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener

Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen, die den Einfluss der chinesischen Handelsbeschränkungen für Solar-Polysilicium aus den USA voraussichtlich weitgehend ausgleichen werden. Ebenso erwarten wir auf Grund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der US-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Allerdings halten wir es mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit und die zunehmenden geopolitischen Spannungen für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2023 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher

Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie (IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig auf Grund

neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig auf neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sorgen für die notwendige Sensibilität bei den Beschäftigten. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2022 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere -Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die

daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2023 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz

auszuschließen. Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine sind dafür ein klarer Beleg. Ihre Auswirkungen sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Pandemie einzudämmen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, haben auch im Jahr 2022 die Wirtschaft und insbesondere die Lieferketten beeinträchtigt. Bislang ist es uns dank unserer detaillierten Maßnahmenpläne zwar gut gelungen, die Auswirkungen von COVID-19 auf das Unternehmen zu begrenzen. Die Infektionslage ist aber nach wie vor noch nicht in allen Ländern vollständig unter Kontrolle. Sollte die Pandemie weltweit wieder an Fahrt gewinnen, so halten wir es für möglich, dass WACKER im laufenden Jahr erneut von Risiken aus der Corona-Pandemie und den Folgen behördlicher Maßnahmen betroffen sein könnte. Sofern ein solches Szenario eintritt, könnte dies mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz der von vielen Konjunkturforschern erwarteten Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 sieht WACKER mittelfristig weiterhin gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in Asien, speziell in Indien und den Ländern Südostasiens. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren. Dazu zählen beispielsweise die Produktion von Halbleitern, aber auch die einzelnen Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren

unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Prognosen zufolge soll es im Jahr 2030 weltweit 116 Millionen Elektrofahrzeuge geben. Gegenüber dem Jahr 2020 hätte sich die weltweite Elektrofahrzeug-Flotte damit mehr als verzehnfacht. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit den 2018 bzw. 2021 erworbenen Standorten in Amsterdam und San Diego hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Mit dem laufenden Ausbau des Standorts Halle zum mRNA-Kompetenzzentrum festigen und stärken wir unsere Position in diesem zukunftssträchtigen Marktsegment. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für Nahrungsergänzungsmittel mit entzündungshemmenden und antioxidativen Eigenschaften.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. Bereits heute basiert fast jeder zweite Computerchip weltweit auf Polysilicium von WACKER. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen. Um größtmögliche Wirkungsgrade zu erzielen, ist monokristallines Silicium von besonders hoher Reinheit erforderlich (sogenanntes n-type mono). WACKER ist in diesem Segment nach eigener Einschätzung der weltweit führende Anbieter. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seinen strategischen Fokus konsequent auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2023 weiter steigen. Im Fokus steht dabei der Ausbau unserer Kapazitäten in allen vier Geschäftsbereichen. An unseren Standorten Nünchritz und Burghausen in Deutschland, Panagarh in Indien sowie in Charleston, USA, errichten wir derzeit neue Anlagen für eine Reihe von Siliconspezialitäten, wie etwa Fest- und Flüssigsiliconkautschuke für Anwendungen in der Elektromobilität und Medizintechnik. Neue Produktionsanlagen für Dispersionspulver für die Bauindustrie entstehen derzeit an unserem chinesischen Standort Nanjing. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS baut den Standort Halle gegenwärtig zum Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. In Burghausen wiederum erweitern wir unsere Polysiliciumkapazitäten für Halbleiteranwendungen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON

setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

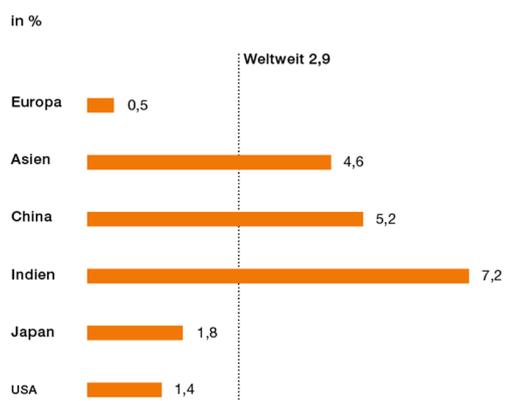
Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus den geo- und handelspolitischen Konflikten, den hohen Energiepreisen und der allgemeinen Inflation sowie den sich abzeichnenden Rezessionstendenzen in einer Reihe von Ländern ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht vor wachsenden Herausforderungen. Konjunkturforscher gehen davon aus, dass die anhaltend hohe Inflation, eine restriktivere Geldpolitik, höhere Zinsen, schwache Haushaltseinkommen sowie die hohen Energiepreise, die zum Teil aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine resultieren, das Wachstum im Jahr 2023 beeinträchtigen werden. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet 2023 mit 2,2 Prozent Wachstum, was deutlich unter der vor dem Krieg erwarteten Rate liegt. Für 2024 wird ein weltweites Wachstum von 2,7 Prozent prognostiziert – unterstützt durch erste Schritte zur Lockerung der Leitzinsen in mehreren Ländern. Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass sich das Wachstum angesichts der Folgen des Krieges gegen die Ukraine weiter verlangsamen wird. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird 2023 um 2,9 Prozent steigen, so die Prognose des IWF.

B.50 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2023



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2023 unter dem Einfluss der Folgen des Krieges gegen die Ukraine stehen.

Die Energiekrise, hohe Rohstoffkosten sowie die andauernde Materialknappheit führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Die Inflation, steigende Zinsen und anhaltende geopolitische Risiken bremsen zudem Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit leichtem Wachstum

Nachdem sich das Wachstum in der chemischen Industrie bereits im Jahr 2022 verlangsamt hat, wird sich die Entwicklung 2023 voraussichtlich noch einmal abschwächen. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) rechnet damit, dass die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) 2023 nur noch um 0,4 Prozent wachsen wird. In der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland wird die Produktion kräftig zurückgehen, so die Prognose des VCI. Auch der Umsatz wird sich aller Voraussicht nach negativ entwickeln. Aufgrund der äußerst volatilen Lage gibt der Verband über diese Einschätzung hinaus keine quantitative Prognose für das Jahr 2023 ab.

Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER 2023 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten weiterwachsen wird. Dies gilt besonders für Anwendungen im Energiesektor, in der Elektromobilität, in der Pharmaindustrie und in der Medizintechnik sowie bei der Herstellung von Etiketten. Hier profitieren wir unter anderem vom wachsenden Versandhandel. Hochreine Silane und Gase liefern wir an die Elektronikindustrie. Hier führen der Ausbau des Mobilfunkstandards 5G und die vermehrte Anwendung künstlicher Intelligenz zu einem Nachfrageplus. In der Textilindustrie erwarten wir nach einem Nachfragerückgang Ende des vergangenen Jahres für 2023 eine Trendwende.

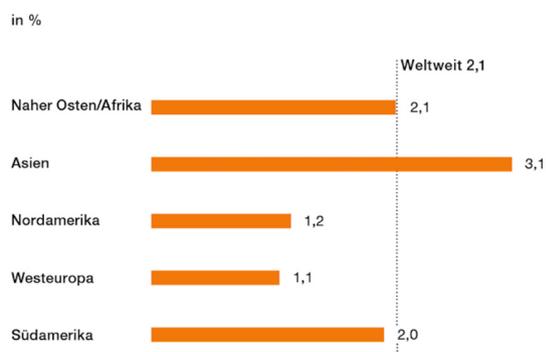
Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres

Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie entwickelt sich mittelfristig positiv

Das weltweite Bauvolumen wird nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH mittelfristig weiterwachsen. Im Durchschnitt soll das Bauvolumen bis 2025 jährlich um 2,1 Prozent zulegen. In vielen Märkten wird die energetische Gebäudesanierung weiter an Bedeutung gewinnen. Dabei werden sich die Bauinvestitionen in Asien voraussichtlich am stärksten entwickeln.

B.51 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2023 – 2025



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2022

Auch der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwartet für 2023 eine leicht positive Absatzentwicklung, getrieben durch die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Mit Wachstum ist vor allem in Asien zu rechnen. In der Region Europa könnte es zu kurzfristigen Unsicherheiten kommen. Mittel- und langfristig werden die zahlreichen Programme von Regierungen weltweit, wie etwa der European Green Deal oder Chinas Pläne, bis zum Jahr 2060 Klimaneutralität zu erreichen, der Bauwirtschaft voraussichtlich zusätzliche positive Impulse geben.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES geht davon aus, dass der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen wird. Auch wenn die Nachfrage aus der Bauindustrie insbesondere zu Beginn des Jahres 2023 weniger stark ausfallen dürfte, ergeben sich weiterhin Wachstumspotenziale – etwa bei Hybridpolymeren zur Formulierung von Hochleistungskleber- und -dichtstoffen wie auch bei silanbasierten

Zementzusätzen. Im Bereich der thermischen Isolierung gehen wir von einer steigenden Nachfrage nach Anwendungen zur effizienten Wärme- und Kälteisolierung aus. Gute Chancen ergeben sich zudem für unsere „eco“-Produkte, bei denen ressourcenschonende Rohstoffe zum Einsatz kommen.

Elektro- und Elektronikindustrie im Plus

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2023 mit weiterem Wachstum. Getragen wird die positive Entwicklung von den anhaltenden Trends zur Elektrifizierung und Digitalisierung. Der Anstieg des weltweiten Marktvolumens liegt laut der Prognose des Branchenverbands bei rund fünf Prozent. In den Schwellenländern geht der Verband von einem Zuwachs von sieben Prozent aus, in den Industrieländern liegt das Plus voraussichtlich bei drei Prozent.

WACKER sieht weiterhin gute Wachstumsperspektiven in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays. Ungebrochen ist zudem der Trend zur Elektromobilität. Hier werden verstärkt silikonbasierte Produkte zum Temperaturmanagement eingebaut, die flammhemmende Wirkung aufweisen.

Photovoltaikleistung wächst weiter

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2023 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 2 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird im Jahr 2023 voraussichtlich weiterwachsen. China bleibt dabei weiterhin der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. Programme in den USA und Europa, die Photovoltaikindustrie in den eigenen Regionen zu stärken, werden die Nachfrage voraussichtlich zusätzlich positiv beeinflussen. WACKER

geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierte Photovoltaikleistung im Jahr 2023 zwischen 300 und 350 Gigawatt (GW) liegen wird.

B.52 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2023

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	2023		2022
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	7.000	10.000	7.900
Spanien	7.000	10.000	7.500
Übriges Europa	36.000	40.000	29.600
USA	25.000	30.000	18.600
Japan	6.000	8.000	6.500
China	100.000	120.000	87.400
Indien	15.000	20.000	14.000
Übrige Welt	104.000	112.000	78.500
Gesamt	300.000	350.000	250.000

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.52 ungeprüft)

B.53 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2022	Entwicklung 2023
Chemieindustrie	Wachstum	Wachstum
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum
Energie/Elektro	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung des Krieges in der Ukraine ab, dessen Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen voraussichtlich aus Asien. Auch für die USA und Europa erwarten wir Wachstum, wenn auch in abgeschwächter Form.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2023 vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 650 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres und den Abschreibungen liegen. Der größte Anteil an den

Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in die Errichtung einer neuen Anlage für Siliconharze in Burghausen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres unter anderem seine Produktionsanlagen in Nanjing weiter ausbauen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird eine neue Fermentationslinie am Standort Amsterdam in Betrieb nehmen.

B.54 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2023/2024

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Amsterdam	Neuer Fermenter für Biopharmazeutika	2023
Burghausen	Kapazitätsausbau für Siliconharze	2023
Nanjing	Sprühtrockner für Dispersionen	2023
Nünchritz	Neue Kapazitäten zur Produktion von Flüssigharzen	2023
Burghausen	Kapazitätsausbau für Chlorsilane	2023
Halle	mRNA-Kompetenzzentrum	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2024
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2024
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2024

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Baubereich offerieren wir neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff. Vielversprechend entwickeln sich auch unsere silanbasierten Zementzusätze. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung. WACKER entwickelt überdies Siliconharzbindemittel für Kompositstein. Solche Verbundmaterialien sind UV-stabil und lassen sich auch im Außenbereich einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt sind Faserverbundmaterialien. Siliconharze ermöglichen hier die Herstellung von Werkstoffen für erhöhte Brandschutzanforderungen. Im Fokusfeld Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneuheiten: druckbare, elastische Elektrodenmaterialien für Sensoren, harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen und elektroaktive Siliconlamine für innovative Touchscreens. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der aktuell stark steigende Bedarf für Siliconelastomere, Siliconharze und

wärmeleitende Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor sowie in der Elektromobilität. Neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis verbessern die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an flammhemmenden Siliconen und siliconbasierten Faserkompositen. Sie schützen Insassen von Elektrofahrzeugen besser vor Brandgefahren. Derzeit erproben wir ein neuartiges Silicon-Kunstleder für Autositzbezüge. Das innovative Material ist strapazierfähig und besitzt eine äußerst angenehme Haptik. Es ist UV-resistent und farbbeständig. Zudem ist es im Gegensatz zu herkömmlichem Kunstleder frei von Weichmachern. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel zunehmend gefragt. Im Bereich erneuerbare Energien sind wir in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Vielversprechend entwickeln sich unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle für die konzentrierende solarthermische Energieerzeugung und die klimaneutrale Erzeugung industrieller Prozesswärme. Für die Waschmittelindustrie entwickeln wir seit Kurzem nachhaltige Entschäumerprodukte auf Basis nachwachsender Rohstoffe, die nahezu vollständig biologisch abbaubar sind.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf, entwickelt entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Hier kommt unter anderem biobasierte Essigsäure zum Einsatz. Um die Verwendung nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen, setzen wir zum einen den Massenbilanz-Ansatz ein. Die Produkte werden unter der Marke VINNAPAS® eco vertrieben. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der

CO₂-Emissionen einhergeht. Ein weiterer Beitrag zum energieeffizienten Bauen und Wohnen: Unsere Dispersionen ermöglichen langlebige und qualitativ hochwertige Wärmedämmverbundsysteme, welche die Energieeffizienz von Gebäuden verbessern und so dabei helfen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich der mRNA-Therapeutika aus. Am Standort Amsterdam haben wir hier seit 2020 Expertise aufgebaut und stellen mittlerweile mRNA-basierte Wirkstoffe her. An unserem Standort in San Diego, den wir 2021 übernommen haben, produzieren wir Plasmid-DNA – die Basis für mRNA-Wirkstoffe, aber auch andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. In der Entwicklung ist außerdem ein Prozess zur Herstellung von Lipid-Nanopartikeln – ein weiterer essenzieller Baustein für die Produktion von mRNA-Wirkstoffen. Unseren Standort in Halle bauen wir zu einem mRNA-Kompetenzzentrum aus. Hier bündeln wir unsere Kompetenz im Bereich mRNA. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Aktuell arbeiten wir unter anderem an einem Herstellungsprozess für fermentatives Biotin. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaft aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden sollen. Unsere Cyclodextrine spielen zudem eine immer größere Rolle in der Formulierung von Wirkstoffen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin. Auch sehen wir steigendes Interesse an Cyclodextrinen, um Schaumeigenschaften von Milch und pflanzlichen Milchalternativen zu verbessern.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren sowohl im Halbleiter- als auch im Solarbereich weiter steigen. Im Halbleiterbereich werden

immer reinere Polysiliciumqualitäten nachgefragt. Grund dafür sind steigende Anforderungen in der Chipfertigung und die Entwicklung neuer Technologien. Um diesen Trend begleiten zu können, erhöht WACKER POLYSILICON in der Produktion kontinuierlich den Anteil an ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Im Solarbereich wächst vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen aus n-Typ-Silicium. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) werden bis zum Jahr 2032 mehr als 70 Prozent der Siliciumwafer mit dieser Technologie gefertigt. n-Typ-Solarzellen besitzen höhere Wirkungsgrade und altern langsamer als die derzeit dominierenden p-Typ-Zellen. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir dieses stark wachsende Segment sehr gut bedienen. Programme in den USA und Europa, die Photovoltaikindustrie in den eigenen Regionen zu stärken, werden die Nachfrage nach Polysilicium voraussichtlich zusätzlich positiv beeinflussen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2023 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10 (2022: 1,05). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2023 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2023 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2023 im Schnitt niedrigere Absatzpreise, aber steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Währungseffekte wirken sich leicht negativ auf den Umsatz aus. Nach dem Rekordjahr 2022 gehen wir davon aus, dass die Umsätze 2023 in allen Regionen leicht zurückgehen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 7,0 bis 7,5 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von

unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2023 mit deutlich rückläufigen Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir aber davon aus, dass wir in den Absatzmengen weiterwachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, die Corona-Pandemie wirtschaftlich überwunden werden und der Krieg und die Energiekrise nicht weiter eskalieren, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 1,1 bis 1,4 Mrd. €. Grund für den Rückgang sind deutlich niedrigere Absatzpreise. Wir gehen davon aus, dass der Konzernjahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

ROCE: Der ROCE wird über den Kapitalkosten liegen, aber deutlich geringer sein als im Vorjahr.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2023 erwarten wir einen positiven Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Höhere Investitionen sowie ein niedrigeres Ergebnis sind dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2023 werden sich die Investitionen auf rund 650 Mio. € belaufen und damit deutlich höher sein als im Vorjahr. Sie liegen damit auch deutlich über den Abschreibungen, die sich auf rund 450 Mio. € belaufen und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in eine neue Dispersionspulveranlage in Nanjing, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Burghausen und Nünchritz sowie in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einer geringen Nettoverschuldung.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2023 einen Umsatz in der Größenordnung

von 3,1 bis 3,3 Mrd. €. Der Umsatzrückgang ist auf niedrigere Durchschnittspreise zurückzuführen, die von den höheren Absatzmengen bei Spezialanwendungen nicht kompensiert werden können. Wir gehen in allen Regionen von rückläufigen Umsätzen aus. Bei der EBITDA-Marge rechnen wir mit rund 15 Prozent.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatz von etwa 1,8 Mrd. € aus. Wir rechnen mit niedrigeren Absatzpreisen und -mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft. Produktmixeffekte werden sich leicht positiv auf den Umsatz auswirken. Wir erwarten auch hier einen Rückgang in allen Regionen. Die EBITDA-Marge erwarten wir leicht über dem Niveau des Vorjahres.

B.55 Ausblick für das Jahr 2023

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2022	Ausblick 2023
EBITDA-Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	2.080,9	1.100 – 1.400 Mio. €
ROCE (%)	34,7	über Kapitalkosten, deutlich unter Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio.€)	438,8	positiv, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	8.209,3	7.000 – 7.500 Mio. €
Investitionen (Mio. €)	546,8	rund 650 Mio. €
Nettofinanzvermögen (Mio. €)	409,2	geringe Nettoverschuldung
Abschreibungen (Mio. €)	402,1	rund 450 Mio. €

Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS rechnen wir mit einem Umsatzanstieg im niedrigen zweistelligen Bereich. Das Wachstum kommt aus dem Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten, speziell aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir für das Jahr 2023 von einem Umsatz von 1,6 bis 1,8 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen produktmixbedingt unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden ebenfalls unter Vorjahr erwartet. Wir werden unseren Produktmix weiter verbessern und Kostensenkungen konsequent fortsetzen. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 300 bis 500 Mio. € bewegen. Hier wirken sich auch die leicht höheren Energiepreise, insbesondere an den deutschen Standorten negativ aus.

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2023 bleiben bestehen. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die

Ukraine beeinflusst. Insbesondere die hohen Energiepreise belasten Unternehmen vor allem in Europa. Die Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch leicht steigen wird. Einige Länder wie zum Beispiel Deutschland könnten 2023 in eine Rezession rutschen. Für unser Geschäft erwarten wir nach dem Rekordjahr 2022 eine leicht rückläufige Geschäftsentwicklung für das Jahr 2023. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 7,0 bis 7,5 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 1,1 bis 1,4 Mrd. € liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung durch deutlich niedrigere Absatzpreise sowie höhere Energiekosten. Die EBITDA-Marge erwarten wir deutlich unter Vorjahr.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2023 mehr investieren. Die Investitionen werden mit rund 650 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 450 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird weiter positiv sein, aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einer geringen Nettoverschuldung.

In den Chemiebereichen gehen wir 2023 von einem leichten Rückgang beim Umsatz aus. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio mittel- und langfristig unseren Wachstumskurs fortsetzen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS setzt seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2023 fort. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir davon aus, dass der Umsatz 2023 unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Jahresabschluss 2022

Wacker Chemie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anhang

Bilanzeid

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2022

Mio. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	3	6.437,4	4.811,6
Bestandsveränderungen		202,7	86,7
Andere aktivierte Eigenleistungen		40,0	36,9
Gesamtleistung		6.680,1	4.935,2
Sonstige betriebliche Erträge	4	258,3	180,1
Materialaufwand	5	- 3.660,2	- 2.341,5
Personalaufwand	6	- 1.247,7	- 1.079,7
Abschreibungen	7	- 149,5	- 149,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 983,8	- 721,6
Betriebsergebnis		897,2	822,6
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)		164,9	99,2
Zinsergebnis		- 46,1	- 105,1
Sonstiges Finanzergebnis		- 19,1	21,5
Finanzergebnis	9	99,7	15,6
Ergebnis vor Steuern		996,9	838,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	- 305,8	- 202,5
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		691,1	635,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.337,5	1.099,2
Bilanzgewinn		2.028,6	1.734,9

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2022

Mio. €	Anhang	2022	2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	5,7	5,2
Sachanlagen	12	1.160,2	1.015,7
Finanzanlagen	13	3.115,7	2.940,8
Anlagevermögen		4.281,6	3.961,7
Vorräte	14	1.001,3	663,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		438,1	438,6
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		692,6	391,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	1.130,7	830,4
Wertpapiere und Termingelder	16	753,2	712,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		718,3	770,5
Umlaufvermögen		3.603,5	2.977,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	52,4	54,5
AKTIVA		7.937,5	6.993,7

Mio. €	Anhang	2022	2021
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
./ Nennbetrag eigener Anteile		- 12,4	- 12,4
Ausgegebenes Kapital		248,4	248,4
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen		1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn		2.028,6	1.734,9
Eigenkapital	18	3.434,4	3.140,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	962,6	828,5
Andere Rückstellungen	20	610,3	568,2
Rückstellungen		1.572,9	1.396,7
Finanzverbindlichkeiten	21	1.818,5	1.632,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	585,2	446,4
Übrige Verbindlichkeiten	22	512,2	361,4
Verbindlichkeiten		2.915,9	2.440,6
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	14,3	15,7
PASSIVA		7.937,5	6.993,7

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2022

01 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlicher, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. €). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2022 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 5 i. V. m. 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB wurden abgegeben. Die Wacker Chemie AG erstellt gemäß §§ 289b, 289c HGB einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 289b Abs. 3 HGB ist die Wacker Chemie AG von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts befreit. Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erklärung zur Unternehmensführung und die nichtfinanzielle Erklärung sind auf der Internetseite www.wacker.com veröffentlicht.

02 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Vermietung und Verpachtung. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 250 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst. Sofern Finanzanlagen in Fremdwährung eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der

Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null im Vorratsvermögen erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnittsmethode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikaten bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen. Hinsichtlich der Lebenserwartungen in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen neben den aktuellen Lebenserwartungen auch sozioökonomische Faktoren. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene

Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen besteht ein Deckungsvermögen in Form eines sogenannten **Contractual Trust Arrangement („CTA“)**. Die in den CTA eingezahlten Barmittel werden durch einen externen Treuhänder verwaltet und dienen ausschließlich der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen (doppelstöckige Treuhand). Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Das CTA erfüllt die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeigt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen und Rentenanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (Deckungsvermögen). Das **Deckungsvermögen** wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Sofern der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen übersteigt, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungs-, und Zinsänderungs- und Rohstoffpreisisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen, Zinsderivate und Warentermingeschäfte abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte ab, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte. Darüber hinaus werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert (Makro Cash Flow Hedge). Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Erfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der kurzfristigen Finanzierung von verbundenen Unternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Kursgewinne bzw. -verluste aus langfristiger Finanzierung werden im sonstigen Finanzergebnis gezeigt.

03 Umsatzerlöse

BEREICHE (Mio. €)	2022	2021
WACKER SILICONES	2.572,4	1.954,4
WACKER POLYMERS	1.120,6	999,8
WACKER POLYSILICON	2.289,6	1.533,1
WACKER BIOSOLUTIONS	181,2	155,9
Sonstiges *)	273,6	168,4
Summe	6.437,4	4.811,6

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an Dritte, verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN (Mio. €)	2022	2021
Deutschland	1.286,0	967,7
Übriges Europa	1.607,7	1.386,5
Amerika	642,4	439,3
Asien	2.579,3	1.767,2
Übrige Regionen	322,0	250,9
Summe	6.437,4	4.811,6

(Sitz der Kunden)

04 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, Kostenerstattungen, der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen.

Mio. €	2022	2021
Erträge aus Währungsumrechnung	94,2	35,1
Erträge aus Währungsderivaten	21,7	10,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	1,8	10,7
Versicherungserstattungen	0,4	1,1
Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge ¹⁾	29,2	15,0
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	8,9	1,3
Subventionen / Zuschüsse	1,1	1,0
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	101,0	105,2
Summe	258,3	180,1

1) periodenfremde Erträge

2) darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 84,1 Mio. € (Vorjahr: 70,8 Mio. €), im Wesentlichen aus Kostenerstattungen

05 Materialaufwand

Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 3.589,2	- 2.288,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 71,0	- 52,8
Summe	- 3.660,2	- 2.341,5

Im Materialaufwand sind in 2022 Aufwendungen aus der Auftragsfertigung in Höhe von 560,7 Mio. € (Vorjahr 428,4 Mio. €) enthalten.

06 Personalaufwand

Mio. €	2022	2021
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	- 949,5	- 864,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 145,1	- 143,6
Aufwendungen für Altersversorgung	- 153,1	- 71,3
Summe	- 1.247,7	- 1.079,7

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

07 Abschreibungen

Mio. €	2022	2021
Planmäßige Abschreibungen	- 149,5	- 149,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	- 0,6
Summe	- 149,5	- 149,9

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr betrafen Stilllegungen von Anlagen und Verschrottungen.

08 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

Mio. €	2022	2021
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	- 115,8	- 54,1
Aufwendungen aus Währungsderivaten	- 46,3	- 17,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 0,5	- 1,7
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	- 3,7	- 3,1
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	- 311,0	- 250,7
Pachten, Mieten, Leasing	- 28,6	- 25,8
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	- 275,8	- 225,4
Restrukturierungsaufwendungen	-	- 0,1
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	- 200,8	- 142,3
Summe	- 982,5	- 720,4
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	- 1,3	- 1,3
Summe	- 983,8	- 721,7

1) periodenfremde Aufwendungen

2) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

09 Finanzergebnis

Mio. €	2022	2021
Erträge aus Gewinnübernahmen	53,7	32,4
Erträge aus Beteiligungen	52,2	42,8
davon verbundene Unternehmen	23,6	24,2
Abschreibungen auf Beteiligungen	– 12,9	–
davon verbundene Unternehmen	– 12,9	–
Zuschreibungen auf Beteiligungen	71,9	24,0
davon verbundene Unternehmen	1,1	15,0
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	164,9	99,2

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der Alzwerke GmbH, der DRAWIN Vertriebs-GmbH, der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH sowie mit der Wacker Biotech GmbH. Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um Dividendenzahlungen.

Die Zuschreibungen betreffen im Wesentlichen die Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur sowie Anteile an der Wacker Biotech GmbH, Jena. Die Abschreibungen betreffen die Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien.

Zinsergebnis

Mio. €	2022	2021
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18,4	2,2
davon verbundene Unternehmen	3,3	0,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,0	3,1
davon verbundene Unternehmen	4,7	2,1
Aufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen und der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 55,8	– 99,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen ¹⁾	– 19,7	– 10,9
davon verbundene Unternehmen ¹⁾	– 5,8	–
Zinsergebnis	– 46,1	– 105,1

Die Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung resultieren mit 36,9 Mio. € aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen (Vorjahr 93,8 Mio. €). Zudem ergaben sich Aufwendungen aus der Bewertung des Deckungsvermögens in Höhe von 14,9 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Die Effekte aus der Aufzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalrückstellungen betragen 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Darin enthalten ist ein Aufwand aus Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellung (0,1 Mio. €) und aus der Marktwertbewertung des Deckungsvermögens (4,0 Mio. €). Im Vorjahr ergab sich aus der Verrechnung des Aufwands aus Aufzinsung und den Erträgen aus Deckungsvermögen ein Aufwand in Höhe von 1,1 Mio. €. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 0,2 Mio. € und die Aufwendungen aus Aufzinsung 1,3 Mio. €. Weiterhin sind Effekte aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellungen, im Wesentlichen für Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Sonstige Finanzergebnis

Mio. €	2022	2021
Übrige finanzielle Erträge	49,6	43,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 0,1	-
Übrige finanzielle Aufwendungen	- 68,6	- 21,5
Sonstiges Finanzergebnis	- 19,1	21,5

In den übrigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen sind Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzforderungen und Finanzschulden in Fremdwährung enthalten.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es ergaben sich periodenfremde Steuererträge von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) und periodenfremde Steueraufwendungen von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2022 Steuerentlastungen in Höhe von 305,0 Mio. € (Vorjahr 273,1 Mio. €), die aus aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 305,0 Mio. € (Vorjahr 273,3 Mio. €) bestehen. Im Vorjahr bestanden zudem 0,2 Mio. € passive Steuerlatenzen. Hierbei wurde wie im Vorjahr ein kombinierter Steuersatz von 28,8 % zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive Steuerlatenzen auf Verlustvorträge wurden nicht angesetzt.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 305,0 Mio. € (Vorjahr 273,3 Mio. €) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 56,1 Mio. € (Vorjahr 65,0 Mio. €), Umlaufvermögen mit 92,8 Mio. € (Vorjahr 84,9 Mio. €), Pensionsverpflichtungen mit 106,5 Mio. € (Vorjahr 77,1 Mio. €), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 49,6 Mio. € (Vorjahr 46,3 Mio. €). Im Vorjahr bestanden passive Steuerlatenzen aus dem Ansatz kurzfristiger Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 0,2 Mio.€.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2022	148,1
Zugänge	3,3
Abgänge	– 1,4
Umbuchungen	0,5
Endstand 31.12.2022	150,5
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2022	– 142,9
Zugänge	– 3,3
Abgänge	1,4
Endstand 31.12.2022	– 144,8
Bilanzwert 31.12.2022	5,7
Bilanzwert 31.12.2021	5,2

12 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2022	771,1	5.157,6	488,7	151,7	6.569,1
Zugänge	5,1	77,0	20,1	191,1	293,3
Abgänge	–	– 12,5	– 12,4	–	– 24,9
Umbuchungen	3,4	68,9	4,1	– 76,9	– 0,5
Endstand 31.12.2022	779,6	5.291,0	500,5	265,9	6.837,0
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2022	– 587,2	– 4.548,9	– 417,3	–	– 5.553,4
Zugänge	– 11,6	– 110,3	– 24,2	–	– 146,1
Abgänge	–	10,4	12,3	–	22,7
Umbuchungen	–	– 0,1	0,1	–	–
Endstand 31.12.2022	– 598,8	– 4.648,9	– 429,1	–	– 5.676,8
Bilanzwert 31.12.2022	180,8	642,1	71,4	265,9	1.160,2
Bilanzwert 31.12.2021	183,9	608,7	71,4	151,7	1.015,7

13 Finanzanlagen

Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Wertpapiere des Anlagevermöge ns	LBBW AM-WMM Fonds	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten							
Anfangsstand 01.01.2022	2.425,2	290,6	116,1	200,0	–	–	3.031,9
Zugänge	0,8	0,4	12,6	–	120,0	–	133,8
Abgänge	–	– 1,2	– 14,0	– 0,2	– 3,5	–	– 18,9
Endstand 31.12.2022	2.426,0	289,8	114,7	199,8	116,5	–	3.146,8
Abschreibungen							
Anfangsstand 01.01.2022	– 19,3	– 71,5	– 0,3	–	–	–	– 91,1
Zugänge / Abgänge	– 12,9	0,7	–	–	–	–	– 12,2
Zuschreibungen	1,1	70,8	0,3	–	–	–	72,2
Endstand 31.12.2022	– 31,1	–	–	–	–	–	– 31,1
Bilanzwert 31.12.2022	2.394,9	289,8	114,7	199,8	116,5	–	3.115,7
Bilanzwert 31.12.2021	2.405,9	219,1	115,8	200,0	–	–	2.940,8

Die Abschreibung bei Anteile an verbundenen Unternehmen betrifft die Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien. Die Zuschreibung bei den Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur.

Im Vorjahr wurden Barmittel in Höhe von 200 Mio. € als Sondervermögen in den LBBW AM-WMM Spezialfonds eingebracht. Die Wacker Chemie AG erwarb sämtliche Fondsanteile in Höhe von 200,0 Mio.€, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen werden. Die vom Fonds erworbenen Wertpapiere stellen bei diesem Sondervermögen dar. Anlageziel des Fonds ist Kapitalwachstum bei einem ausgewogenen Rendite-Risikoverhältnis im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik. Das Fondsvermögen ist zum Stichtag mit 184,4 Mio. € in festverzinsliche Wertpapiere investiert, wobei der Schwerpunkt der Anlagen im relativ ausfallsicheren Bereich bonitätsstarker Unternehmensanleihen liegt. Das restliche Vermögen (0,4 Mio. €) wird als Liquidität gehalten. Die Bewertung erfolgte zu Börsen- und Marktpreisen. Es ergibt sich eine Differenz zum Buchwert in Höhe von 15,0 Mio. €. Die Wertminderung ist aufgrund der Halteabsicht über die verbleibenden Laufzeiten der Wertpapiere voraussichtlich nicht von Dauer. Im Geschäftsjahr 2022 fand eine Ausschüttung in Höhe von 0,2 Mio. € statt.

Im Geschäftsjahr wurde eine Ausleihung an die Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China, gegeben zur Finanzierung der Übernahme von Anteilen an der Sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, Shandong, China.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes ist unter Ziffer 32 aufgeführt.

14 Vorräte

Mio. €	2022	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	313,8	194,9
Erzeugnisse, Waren	685,8	467,2
Nicht abgerechnete Leistungen	1,7	1,6
Gesamt	1.001,3	663,7

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen zum Teil erbrachte, aber noch nicht abgerechnete, Leistungen.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	2022	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2021	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	438,1	–	438,6	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	515,7	–	291,0	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,0	–	12,5	–
Sonstige Vermögensgegenstände	156,9	–	88,3	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692,6	–	391,8	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.130,7	–	830,4	–

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 297,1 Mio. € (Vorjahr 140,6 Mio. €) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 216,6 Mio. € (Vorjahr 149,4 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 128,8 Mio. € (Vorjahr 66,5 Mio. €) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

Mio. €	2022	2021
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	753,2	712,9
Insgesamt	753,2	712,9

Unter diesem Posten werden Termingelder und Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten und kleiner 1 Jahr ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten, Disagios und andere Zahlungen erfasst, soweit sie Aufwendungen zukünftiger Geschäftsjahre betreffen.

Darin enthalten sind Beitragsvorauszahlungen an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 42,6 Mio. € (Vorjahr 45,0 Mio. €)

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

18 Eigenkapital

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2022	248,4	157,4	1.000,0	1.734,9	3.140,7
Ausschüttung*	–	–	–	– 397,4	– 397,4
Jahresüberschuss	–	–	–	691,1	691,1
Endbestand 31.12.2022	248,4	157,4	1.000,0	2.028,6	3.434,4

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2022.

Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 € entspricht dies einem Wert von 12.373.085 € (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Zur anteiligen Finanzierung und Sicherung von Pensionsverpflichtungen wurden in Vorjahren Mittel in Höhe von 252,1 Mio. EUR als Deckungsvermögen in Form eines sogenannten Contractual Trust Arrangement (CTA) eingezahlt. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt zum Stichtag 237,2 Mio. € und liegt damit um 14,9 Mio. € unter den Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB besteht hieraus nicht. Im Vorjahr entsprach der beizulegende Zeitwert der Ende Dezember 2021 investierten Mittel dem Buchwert in Höhe von 250,0 Mio. €.

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich zum Stichtag auf 67,8 Mio. € (Vorjahr 97,7 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich auf 111,8 Mio. € (Vorjahr 96,5 Mio. €). Dieser Wert liegt zum 31. Dezember 2022 um 1,5 Mio. € unter den Anschaffungskosten. Im Vorjahr lag der Wert um 2,5 Mio. € über den Anschaffungskosten. Im Geschäftsjahr 2022 besteht hieraus keine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat am 12.

April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. The Capital Research and Management Company, Inc., Los Angeles, USA, eine Tochtergesellschaft der Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat am 31. Mai 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG überschritten. Der Anteil betrug zu diesem Tag 3,04%. Am 02. Dezember 2022 hat die Bank of American Cooperation, Welmington, USA mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 3% überschritten hat. Der Stimmrechtanteil betrug an diesem Tag 5,08 %.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG, die bis zum Jahresende 2022 in das Unternehmen eingetreten sind, wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, (mittelbare Pensionszusage) gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Für Mitarbeiter, die nach 2004 der Pensionskasse beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 100 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich bereit erklärt, den Finanzbedarf für die Anwartschaftssteigerungen der Pensionskasse zu sichern, soweit sie nicht aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden können. Eine Unterdeckung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG bestand zum Stichtag nicht. Zusätzlich gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeiter wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung mit Deckungsvermögen gesichert ist. Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeiter einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung. Darüber hinaus können Mitarbeiter freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	2022	2021
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	1,78 %	1,87 %
- 7-Jahres-Durchschnitt	1,44 %	1,35 %
Einkommenssteigerung (p.a.)	2,50 %	2,50 %
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	3,00 %	2,50 %
Renten Anpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	2,5 % bzw. 1,00 %	1,80 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
Sterblichkeit	Heubeck 2018 G	Heubeck 2018 G

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Verpflichtungen zu Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf 1.198,2 Mio. € (Vorjahr 1.076,9 Mio. €). Es bestehen Deckungsvermögen zur (teilweisen) Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen, die jeweils die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen erfüllen.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 252,1 Mio. €. Zum 31. Dezember 2022 betrug der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens 237,2 Mio. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.197,3 Mio. €. Das Planvermögen ist im Wesentlichen in Geldmarktfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile sowie zum Teil auch in Aktien angelegt. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen aufgrund vorhandener Börsen- bzw. Marktpreise.

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich eine Rückstellung für Pensionen in Höhe von 1.266,1 Mio. € (Vorjahr 1.174,6 Mio. €) ergeben.

20 Andere Rückstellungen

Mio. €	2022	2021
Steuerrückstellungen	130,0	137,1
Sonstige Rückstellungen	480,3	431,1
Gesamt	610,3	568,2

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Umweltschutzaufgaben, Personalverpflichtungen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 90,6 Mio. € (Vorjahr 89,2 Mio. €) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der

durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen.

Die Höhe der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2022 betrug 202,4 Mio. € (Vorjahr 185,7 Mio. €). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 111,8 Mio. € (Vorjahr 96,5 Mio. €). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 113,3 Mio. € (Vorjahr 94,0 Mio. €).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgelt- und Rentenanpassungen entsprechen dem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2022 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 0,58 % (Vorjahr 0,40 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2022	davon	davon	davon	2021	davon	davon	davon
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.048,6	203,4	845,2	–	1.054,5	303,6	200,9	550,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	763,6	763,6	–	–	571,8	571,8	–	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,3	6,3	–	–	6,5	6,5	–	–
Gesamt	1.818,5	973,3	845,2	–	1.632,8	881,9	200,9	550,0

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

Mio. €	2022	davon	davon	davon	2021	davon	davon	davon
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	585,2	585,2	–	–	446,4	446,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	127,4	127,4	–	–	84,0	84,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,3	3,1	12,2	–	15,3	3,1	12,2	–
Verbindlichkeiten aus Steuern	19,9	19,9	–	–	16,6	16,6	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,3	2,3	–	–	2,5	2,5	–	–
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,1	0,1	–	–	0,2	0,2	–	–
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Termingeschäften	6,6	6,6	–	–	2,5	2,5	–	–
Erhaltene Anzahlungen	295,3	70,2	176,0	49,1	203,7	153,6	50,1	–
Sonstige Verbindlichkeiten	45,3	45,3	–	–	36,6	36,6	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	512,2	274,9	188,2	49,1	361,4	299,1	62,3	–

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium. Zudem sind Anzahlungen von Dritten enthalten, die an unseren Standorten Köln und Burghausen ansässig sind. Sie betreffen Vorauszahlungen für die künftige Nutzung der jeweiligen Werksinfrastruktur in Höhe von 20,7 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €). In den erhaltenen Anzahlungen sind zudem Anzahlungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich im Zeitraum 2014 bis 2019 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG verpflichtet. Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. € geleistet, die bilanziell abgegrenzt wurden. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2022 weiter aufgelöst werden. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,3 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2022	2021
WACKER SILICONES	3.136	3.018
WACKER POLYMERS	1.760	1.680
WACKER POLYSILICON	880	896
WACKER BIOSOLUTIONS	141	149
Sonstiges	3.999	3.981
Gesamt	9.916	9.724

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Tsd. €	2022	2021
Bürgschaften	248,0	249,5
davon für verbundene Unternehmen	247,9	249,4

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Weiter enthält der Betrag Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2022	2021
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	25,1	26,2
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	30,4	28,4
Ausgaben im 5. Jahr und später	34,9	20,6
Gesamt	90,4	75,2

Darin enthalten sind weitere Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Büros, Maschinen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2022	2021
Bestellobligo Investitionsvorhaben	242,4	34,6
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2033. Zum 31. Dezember 2022 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 1,13 Mrd. € (Vorjahr 1,04 Mrd. €). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur Absicherung der langfristig vereinbarten Abnahme von Rohstoffen durch Tochterunternehmen gegenüber einem assoziierten Unternehmen verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L.L.C. die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2022	2021
Abschlussprüfung	1,0	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Gesamt	1,1	0,9

Die Honorare für die Abschlussprüfung beinhalten Leistungen für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses sowie die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 15 KWKG und § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) sowie einer Assuranceleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warentermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmittelengangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Im Geschäftsjahr wurden Derivate in folgendem Umfang abgeschlossen:

Währungsderivate (Mio. €)	2022	2021
Nominalwerte	842,8	443,7
Marktwerte	2,0	- 8,1
Kreditrisiko	11,6	1,7

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert dar und beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufwerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmethoden einzeln ermittelt. Devisenkontrakte werden dabei mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die operative Sicherung im Devisenbereich sichert das Risiko von Währungsverlusten aus bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen in Fremdwährung. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Im Allgemeinen umfasst die operative Sicherung Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten:

Operative Sicherung (Mio. €)	2022	2021
Nominalvolumen	369,4	128,5
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	5,3	- 0,1
davon negative beizulegende Zeitwerte (Drohverlustrückstellung)	- 2,3	- 0,3

Die strategische Sicherung dient zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen. Dazu gehören auch noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Es werden Devisentermingeschäfte und -optionen für Geschäfte, die in USD abgeschlossen wurden, mit einer maximalen Laufzeit von 21 Monaten (Vorjahr 13 Monaten) eingesetzt. Für Geschäfte, die in JPY abgeschlossen wurden, werden Devisentermingeschäfte mit einer maximalen Laufzeit von 132 Monaten (Vorjahr 82 Monaten) eingesetzt. Bei hoher Effektivität zwischen dem mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar angestrebt:

Strategische Sicherung (Mio. €)	2022	2021
Nominalvolumen	473,4	315,2
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	-3,3	- 8,0
davon nicht bilanzierte beizulegende Zeitwerte aufgrund Anwendung der Einfrierungsmethode	-	- 5,3
davon Forderungen aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	-	-
davon Verbindlichkeiten aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	- 2,7	- 1,6
davon beizulegende Zeitwerte aus Geschäften ohne Bewertungseinheit	- 0,6	- 1,1

Die Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderung der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

Nachfolgende Übersicht fasst die Bilanzwerte, die sich aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben, zusammen:

Mio. €	2022	2021
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, glattgestellten Geschäften und Zinsabgrenzungen	–	0,1
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen, Verbindlichkeiten aus glattgestellten Geschäften und Kaufoptionen	– 6,6	– 1,7
Sonstige Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	– 4,0	– 1,6

Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr aufgenommenen Schuldscheindarlehen wurden Zinsderivate zur Zinsoptimierung im Nominalvolumen von 570 Mio. € (Vorjahr 140 Mio. €) abgeschlossen. Der Marktwert der Zinsderivate beträgt zum Stichtag 20,3 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Zur Absicherung von Heizölpreisen wurden im Geschäftsjahr 2022 Terminkontrakte mit einem Nominalvolumen der eingegangenen Sicherungen von 21,8 Mio. € abgeschlossen. Zum Stichtag beträgt der Marktwert -0,9 Mio. €.

Weiter wurde im Geschäftsjahr 2022 ein physisches Power Purchase Agreement (physisches PPA) abgeschlossen, dem die Abnahme von Strom aus zwei Solarparks in Deutschland mit einer Leistung von 34 Megawatt zugrunde liegt. Die Inbetriebnahme der Parks ist für das Jahr 2023 geplant. Das physische PPA sieht eine tatsächliche Lieferung von Strom zu einem fixen Preis und einer fixen Menge vor. Es werden keine Grün-Strom-Zertifikate erworben. Zum Jahresende ergab sich ein beizulegender Zeitwert des Terminkontrakts in Höhe von 0,5 Mio. €.

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 12,00 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn für das Jahr 2022 auszuschütten. Insgesamt soll eine Dividende von 596.135.796,00 € ausgeschüttet werden.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenzerlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 197,9 Mio. € (Vorjahr 149,6 Mio. €). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind oben unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen 4,7 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Die Wacker Chemie AG mietete das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück bis September 2022 von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die daraus entstandenen Mietaufwendungen beliefen sich auf 3,5 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) im Wesentlichen im Zusammenhang mit Kompensationszahlungen aus dem auslaufenden Leasingvertrag und noch ausstehenden Beitragszahlungen. WACKER hat in 2021 einen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Im August 2022 hat die Pensionskasse dieses Gebäude erworben und ist in den Mietvertrag eingetreten. Bisher gab es keine Zahlungen im Zusammenhang mit dem neuen Mietvertrag.

Zuweisungen an die Pensionskasse führten zu einem Aufwand von 29,8 Mio. € (Vorjahr 31,0 Mio. €). Zudem erfolgte im Berichtsjahr eine Beitragsvorauszahlung an die Pensionskasse in Höhe von 21,0 Mio. €. Im Vorjahr wurde eine Vorauszahlung in Höhe von 45,0 Mio. € geleistet.

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der
Universität München e.V.

Manfred Köppl^{*, 1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Peter Áldozó^{*}

(bis 31. Dezember 2022)
Burghausen
Stv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt

Markus Hautmann^{*}

Schwandorf
Bezirksleiter IGBCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl^{*}

Reischach
Mitglied Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Eduard-Harald Klein^{*, 1}

(bis 31. Dezember 2022)
Neuötting
Vorsitzender Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
(bis 27. September 2022)

Franz-Josef Kortüm^{1, 2, 3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller^{*},¹

Taching
Vorsitzende Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
(bis 27. September 2022)

Beate Rohrig^{*}

Unterhaching
Landesbezirksleiterin IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Adidas AG

Andreas Schnagl^{*}

(seit 01. Januar 2023)
Ismaning
Vorsitzender Betriebsrat Hauptverwaltung
München der Wacker Chemie AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Birgit Schwab^{*}

Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement
WACKER BIOSOLUTIONS

Reinhard Spateneder^{*}

(seit 01. Januar 2023)
Simbach
Betriebsratmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

München

Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin

Mitglied des Boards

RedDress Ltd., Israel
(seit 23. Mai 2022)

Mitglied des Beirats

Temedica GmbH
(seit 18. Juli 2022)

Prof. Dr. Anna Weber³

(seit 20. Mai 2022)
Burghaun
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching
UBM Development AG, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

(bis 20. Mai 2022)
München
Professor emeritus für Biochemie
an der LMU München

^{*} Arbeitnehmervertreter
für die Aufsichtsratsvergütung gelten die
Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender
Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss
(Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)
² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)
³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber)

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Werkleitungen
Forschung und Entwicklung
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit,
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Investor Relations
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Angela Wörl

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektorin)
Obere Führungskräfte
Intellectual Property
Zentrale Ingenieurtechnik
Region Asien

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

30 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2022	2.561.218	5.176.260	540.166	8.277.644
Vorstandsvergütung 2021	2.770.885	4.636.931	1.228.377	8.636.193
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2022 **)				16.732.019
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2021 **)				23.644.502
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022				2.732.610
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2021				3.229.296
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022				47.201.329
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2021				40.290.125
Aufsichtsratsvergütung 2022	–	–	–	2.481.438
Aufsichtsratsvergütung 2021	–	–	–	2.165.000

*) inklusive der Nebenleistungen

***) Angaben gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen. Der Zinsaufwand belief sich auf 293.192 € (Vorjahr 204.017 €).

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 7.737.478 € (Vorjahr 7.407.816 €). Im Geschäftsjahr 2022 als auch im Vorjahr wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Internet-Seite der Wacker Chemie AG (<https://wacker.com>) veröffentlicht. Er wurde durch den Abschlussprüfer formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht wurden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
Deutschland							
1	Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	0	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	0	100,00	0
3	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	0	100,00	0
4	Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	0	100,00	0
5	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	0	100,00	0
6	Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
7	Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
Übriges Europa							
8	Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.138.818	1.826	100,00	0
9	Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		580	482	100,00	0
10	Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		20.135	5.847	100,00	0
11	Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		290	271	100,00	8
12	Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		1.869	1.523	100,00	0
13	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		484	444	100,00	0
14	Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		1.691	1.551	100,00	0
15	Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.682	289	100,00	0
16	Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		1.391	1.277	100,00	0
17	Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		549	373	100,00	0
18	LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		1.453	467	100,00	0
19	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		193.646	87.692	100,00	8
20	Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		256	196	100,00	8
21	Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.564	477	100,00	8
22	Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		-3.606	-13.752	100,00	8
Amerika							
23	Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		34.336	3.242	99,90	0
				-	-	0,10	2
24	Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		1.730	396	99,87	0
						0,13	25

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
25	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.791.224	41.899	100,00	8
26	Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.451.901	43.478	100,00	25
27	Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		139	7	100,00	8
28	Wacker Biotech US Inc., Californien, San Diego, USA	Biosolutions		565	-25.026	100,00	25
Asien							
29	Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan ³⁾	Silicones		15.903	5.099	50,00	0
30	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		2.934	1.280	100,00	0
31	Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	Vertrieb		2.872	225	100,00	0
32	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd. Kolkata, Indien	Silicones		124.027	44.780	51,00	0
33	Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		188.207	37.468	100,00	8
34	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		115	22	100,00	0
35	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		49.419	-30	51,00	0
36	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		51.938	3.959	100,00	35
37	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		110.819	14.060	100,00	38
38	Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		311.700	29.472	100,00	0
39	Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		119.086	8.942	100,00	38
40	Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		7.496	1.860	99,90	8
41				-	-	0,10	0
	PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb		330	63	99,00	8
						1,00	2
42	Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb		277	63	100,00	8
43	SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Vertrieb		245.742	10.364	60,00	38
Übrige Regionen							
44	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		497	184	100,00	0
45	Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		4.387	1.497	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen/assoziierte Unternehmen							
46	Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²⁾	Silicones		453.953	12.462	25,00	0
47	Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		21.817	1.484	50,00	38

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über Lfd. Nummer ¹⁾
48	Siltronic AG, München ²⁾	Sonstiges		2.067.138	390.606	30,83	0
49	Nexeon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴⁾	Sonstiges		6.005	-10.830	12,37	0
50	WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁵⁾	Biosolutions		-127	-127	71,99	4
Strukturierte Einheit							
51	LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁶⁾	Sonstiges		184.838	-793	100,00	0

Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

1) Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

2) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

3) Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

4) Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2021 nach UK GAAP; maßgeblicher Einfluss durch vertragliche Regelung

5) Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

6) Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

32 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 nicht eingetreten.

33 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

München, den 2. März 2023

Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Angela Wörl

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 2. März 2023

Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Angelika Wörl

ESEF-Unterlagen der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2022

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „ESEF JA 2022.xhtml.zip“ (SHA256-Hashwert: f2475fdb1cbde5393310f025af7503d5d1f6ed2eff3f7b11d4517ce196bb1e5c) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im zugehörigen Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ sowie zu den Finanzanlagen und Finanzergebnis im Abschnitt 13 und 9 im Anhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen EUR 2.394,9 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes erfolgt anhand des Ertragswertverfahrens.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und die hierbei getroffenen Annahmen sind in hohem Maße von der Einschätzung und Beurteilung der gesetzlichen Vertreter abhängig und unterliegen daher erheblichen Ermessensspielräumen. Dies gilt insbesondere für die Cashflows, die langfristigen Wachstumsraten und die Kapitalkosten. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht sachgerecht bilanziert wurden: Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Fall einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Im umgekehrten Fall ist der Buchwert auf den beizulegenden Wert zu berichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben zunächst auf Grundlage einer Risikoanalyse verbundene Unternehmen ausgewählt, bei denen ein wesentliches Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung oder auch Wertaufholung zum Bilanzstichtag bestehen könnte. Die für die Ermittlung des beizulegenden Werts verwendete Bewertungsmethodik sowie die Bewertungsannahmen und -parameter wurden von uns, unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten, beurteilt. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand und Vertretern der Unternehmensbereiche haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und die verwendeten Annahmen unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen (Peer-Group-Vergleich) abgeglichen. Von der Angemessenheit der erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die der Ertragswertberechnung für die einzelnen zu bewertenden Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde gelegt werden, haben wir uns überzeugt und dabei beurteilt, ob die in der Unternehmensplanung enthaltenen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie anhand aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsraten auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben.

Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die spezifischen Risikozuschläge und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Beurteilung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen verwendete Bewertungsmethodik sowie Annahmen und Parameter der Wacker Chemie AG sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeut-same Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Be-stätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegeben-heiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließ-lich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresab-schluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis aus-reichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeut-samen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunfts-orientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-schließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „ESEF JA 2022.xhtml.zip“ (SHA256-Hashwert: f2475fdb1cbde5393310f025af7503d5d1f6ed2eff3f7b11d4517ce196bb1e5c) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2022 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Wacker Chemie AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Bernd Grottel.

München, den 2. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber-Straßer
Wirtschaftsprüferin

Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer